34. Jahrgang. Montag, 9. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19201. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Posen, 8. Novbr. Die Direction der Posener **Sprit-Actien-Gesellschaft** erklärt gegentheiligen Blättermeldungen gegenüber, daß die Gesellschaft in keiner Weise bei dem Fallissement der Berliner Firma Friedländer und Sommerfeld betheiligt sei und selbst niemals mit dieser Firma in Geschäftsverbindung gestanden habe.

München, 8. Novbr. Die Prinzessin Adalbert proclamirte gestern beim Diner die **Verlobung der Prinzessin Elvira** mit dem Reichsgrafen Rudolf Wrbna-Freudenthal.

— Der Herzog **Max Emanuel** stürzte gestern auf der Hasenjagd mit dem Pferde und zog sich einen Schienbeinbruch zu.

Paris, 8. Novbr. Heute Nachmittag fand die Enthüllung des bei Sèvres errichteten **Gambetta-Denkmals** statt. Der Präsident Carnot und der Ministerpräsident Freycinet hatten Vertreter zu der Feier entsandt. Der Minister für öffentliche Arbeiten und schöne Künste Bourgeois hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, an deren Schlusse er auf die ausgezeichnete Lage Frankreichs im Innern, wie nach außen hinwies, an deren Herbeiführung Gambetta fünfzehn Jahre gearbeitet habe.

— Nach einer Meldung aus **Lens** hat der Congreß der Bergarbeiter des Departement Pas de Calais die an die Arbeitgeber zu stellenden Forderungen nunmehr festgesetzt. Der Hauptsache nach bestehen dieselben in dem Verlangen einer achtstündigen Arbeitszeit sowie eines durchschnittlichen Tagelohnes von 5 Fr. 50 Cts. Dem Vernehmen nach soll, wenn die Arbeitgeber die Forderungen nicht bewilligen, am Sonntage der allgemeine Strike erklärt werden.

Rom, 8. Novbr. Dem Vernehmen nach wird der **Papst** eine Note oder ein Promemoria an die Nuntiaturen über den Zwischenfall im Pantheon am 2. v. Mts., wovon mehrere Blätter wissen wollten, nicht veröffentlichen, sondern in dem nächsten, wahrscheinlich Ende November oder Anfang Dezember stattfindenden Consistorium eine Allocution halten, in welcher er von seiner gegenwärtigen Lage und von den Entschlüssen sprechen wird, welche erstere nach sich ziehen könnte.

Rom, 7. Novbr. Unter dem Vorsitze Menotti Garibaldis fand heute hier eine Versammlung des **Generalrathes der Veteranen** statt, welcher auch mehrere Vertreter der Presse beiwohnten. Nach kurzer Debatte wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt: Der Generalrath der Veteranen beschließt, sich als Comité zu constituiren und die hervorragenden Persönlichkeiten der italienischen liberalen Partei aller Schattirungen zur Organisation einer Agitation für die Abschaffung der Garantiegesetze und des ersten Artikels der Verfassung aufzufordern. Gleichzeitig wurde eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission beauftragt, die Einladungen sobald als möglich zu vertheilen.

Brüssel, 8. November. In einer heute stattgehabten Versammlung von Mitgliedern der Kammer, der Gemeinderäthe und mehrerer politischen Vereine der Hauptstadt wurde eine Tagesordnung angenommen, durch welche sämmtliche liberalen und Arbeitervereine aufgefordert werden, sich zu vereinigen, um eine Bewegung zu Gunsten der Anerkennung des allen Bürgern zustehenden **Stimmrechts** zu organisiren. Zugleich werden alle liberalen und socialdemokratischen Gemeinderäthe aufgefordert, den Vorkämpfern des allgemeinen Stimmrechts sich anzuschließen.

Washington, 8. Novbr. Der chilenische Gesandte, Pedro Montt, hat über die Zusammensetzung des **neuen Congresses von Chile** ein Telegramm aus Santiago erhalten, wonach der Senat aus 29 Liberalen und 5 Conservativen, die Kammer aber aus 56 Liberalen und 38 Conservativen besteht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. November.

Ein Geständniß des früheren Reichskanzlers über das eigentliche Princip seiner viel bewunderten Regierungskunst, das er in den „Hamb. Nachr.“ ausspricht, verdient allgemein bekannt zu werden. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Leute im Zorn etwas von ihrer innersten Meinung entschlüpfen lassen, was sie bei ruhigem Gemüthszustand wohlweislich für sich behalten. In Zorn geräth aber bekanntlich der Exreichskanzler jedes Mal, wenn sein Nachfolger im Amt auf irgend einem Gebiete eine andere Richtung einschlägt, als sie Fürst Bismarck genommen hat, und der Zorn wächst, wenn dieser Wechsel der Richtung im Volk Billigung findet. So hat bekanntlich neuerdings die preußische Regierung in ein versöhnliches Verhalten den Polen gegenüber eingelenkt und dem dadurch Ausdruck gegeben, daß sie der Erwählung eines Polen zum Erzbischof von Posen zugestimmt. Da der Erwählte ein ganz loyaler Mann ist, hat man im Interesse des inneren Friedens ziemlich allgemein diesem Schritt der Regierung zugestimmt. Nur die ganz verbitterten Culturkämpfer und diejenigen, die sich einmal gewöhnt haben, gedankenlos und blind den Wegen des Fürsten Bismarck nachzutappen, haben jejammert über die Preisgebung der deutschen Nationalität an die Slaven, über das Pactiren der Regierung mit einem Theil der „Reichsfeinde“.

Natürlich ist auch Fürst Bismarck böse darüber, daß man es anders macht, wie er und daß es trotzdem allem Anscheine nach gehen wird. Zunächst nimmt er in den „Hamb. Nachr.“ die „Nordd. Allg. Ztg.“, die für die Regierung eingetreten ist, vor — welch Verhängniß! dasselbe Blatt und denselben Herrn Pindter, die bis vor nicht langer Zeit der Allgewaltige mit einem Augenzwinkern leiten konnte. Dann führt er für seine Polenpolitik einen Artikel der „Dredner Nachr.“ ins Feuer: eine angenehme Bundesgenossenschaft, denn man erinnert sich wohl, welche Haltung dieses Blatt während der leider so kurzen Regierungszeit Friedrich III. eingenommen. Den Haupttrumpf aber spielt der Fürst schließlich mit dem Princip seiner Staatskunst aus, das er kurz — man lese und staune — wie folgt, entwickelt:

„Der Staat in seiner Autorität ist **nur durch fortwährenden Kampf, der für ihn das Leben bedeutet, zu erhalten.** Eine Politik, die diesen Kämpfen systematisch ausweicht bringt das Staatsleben zu einer Stagnation, welche nicht nur politisch, sondern auch wirthschaftlich und sonst die Entwickelung des Landes gefährdet. Es tritt ein lähmender Zustand ein, aus dem schließlich nur auf explosivem Wege, oder durch kriegerische Verwickelungen nach außen herauszugelangen ist. Die Erreichung des **vollsten inneren Friedens** ist eine ebenso **gefährliche Chimäre**, wie die „Versöhnung“ des feindlichen Auslandes. Es muß gekämpft werden, und der gewissenhafte Staatsmann hat lediglich dafür zu sorgen, daß er den Kampf stets unter günstigen Bedingungen zu führen vermag.“

Ist es nicht dankenswerth, daß der „ehrliche Makler“ uns einmal einen Einblick in seine Geschäftsgrundsätze gestattet? Bisher hat man allgemein angenommen, daß es der Hauptzweck des Staates sei, den Frieden im Innern, wie im Aeußeren zu wahren. Grundfalsch! sagt der „größte Staatsmann des 19. Jahrhundert“; umgekehrt, der Staat prosperirt nur, wenn der innere Unfriede andauert; hört der auf, so geht auch der Staat zu Grunde. Sollte in dieser Philosophie vom Staat nicht eine kleine Begriffsverwechselung unterlaufen sein? Sollte nicht dabei der Staat als solcher mit der Qualität gewisser Staatsmänner verwechselt sein? Die Staatskunst, die Fürst Bismarck hier entwickelt, erinnert lebhaft an die Anecdote von einem alten Arzt, der auf die Erklärung eines jungen Collegen, die Pflicht des Arztes sei es, die Kranken möglichst schnell und möglichst ganz zu heilen, entsetzt ausrief: „Um Gottes Willen! Nur nicht schnell und nicht ganz! Wovon sollen wir denn leben?“

Fürst Bismarck würde dem alten Doctor verständnißvoll die Hand gedrückt haben.

Die Gemeindezuschläge zu der neuen Staatseinkommensteuer.

Der bereits erwähnte Ministerialerlaß betreffend die Gemeindezuschläge zu der neuen Einkommensteuer, welcher die Unterschriften der Minister des Innern und der Finanzen trägt, liegt jetzt in seinem Wortlaut im „Reichsanzeiger“ vor. Die Minister verlangen, daß in den Gemeinden, wo die Einkommensteuer eine beträchtliche Vermehrung des Steueraufkommens mit sich bringt, die Zuschläge oder die Gemeindeeinkommensteuer für 1892/93 in einem Umfange herabgesetzt werden, daß der Ertrag derselben nicht über den bisherigen Ertrag hinausgeht. Zunächst wird befürchtet, daß, wenn das nicht geschieht, ein unbilliger und empfindlicher Steuerdruck hervorgebracht und die Gemeinden in den Fall kommen, „steuerkräftige Gemeindemitglieder durch Wegzug zu verlieren oder den Zuzug solcher Personen zu verhindern.“ Zur Verstärkung dieses Arguments wird ausgeführt, der Staat habe ein dringendes Interesse daran, die Ausführung des neuen Gesetzes nicht durch unbillige und übermäßige Zuschläge zu erschweren, zumal dadurch eine zweckmäßige Neuregelung auch der Communalsteuern gefährdet werden würde.

In welchem Umfange die Zuschläge, bezw. die Gemeindeeinkommensteuer nach ihrer Ansicht herabzusetzen sei, darüber geben die Minister keinerlei Aufschluß. Dagegen macht der Erlaß einen Vorschlag, der die Schwierigkeiten der Veranlagung erheblich zu vermindern geeignet erscheint. Es werde sich empfehlen, sagt der Erlaß, die Gemeindeeinkommensteuer nur praktisch festzusetzen und entweder für das zweite oder die folgenden Quartale, je nachdem das wirkliche Veranlagungsergebniß ausfällt, die entsprechende Herabsetzung der Zuschläge vorzusehen, bezw. vorzubehalten oder gegen den Schluß des Etatsjahres die erforderliche Zahl von Monatsraten der Zuschläge zu den Personalsteuern außer Hebung zu lassen. Auf diesem Wege würden die Gemeinden verhüten, daß die Gemeindeeinkommensteuern höhere Erträge als bisher bringen oder daß, falls die Steigerung der Staatssteuer geringer ist, als vorgesehen, ein Ausfall im Gemeindehaushalt entsteht.

Die Einnahmen und Ausgaben der deutschen Schutzgebiete.

Dem Vernehmen nach ist dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete zugegangen. Nach demselben sollen alle Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für jedes Jahr veranschlagt und auf den Etat der Schutzgebiete gebracht werden müssen. Letzterer soll vor Beginn des Etatsjahres durch Gesetz festgestellt werden. Baldmöglichst nach Schluß des Etatsjahres, spätestens aber in dem auf dasselbe folgenden zweiten Jahre soll dem Bundesrathe und dem Reichstage eine Uebersicht sämmtlicher Einnahmen und Ausgaben des ersteren Jahres vorgelegt werden. Ueber die Verwendung aller Einnahmen soll durch den Reichskanzler, den Bundesrath und Reichstag zur Entlastung jährlich Rechnung gelegt werden. Im Falle außerordentlichen Bedürfnisses soll die Aufnahme einer Anleihe sowie die Uebernahme einer Garantie zu Lasten eines Schutzgebietes im Wege der Gesetzgebung erfolgen. Für die aus der Verwaltung eines Schutzgebietes entstehenden Verbindlichkeiten soll nur das Vermögen dieses Gebietes haften. Auf Schutzgebiete, deren Verwaltungskosten ausschließlich von einer Colonialgesellschaft zu bestreiten sind, sollen die Bestimmungen des Gesetzes keine Anwendung finden. Für das ostafrikanische Schutzgebiet sollen die Vorschriften über Einnahmen und Ausgaben erst mit dem 1. April 1894 in Kraft treten, sofern nicht durch kaiserliche Verordnung ein früherer Zeitpunkt festgesetzt wird.

Die deutsche Ein- und Ausfuhr von Weizen, Roggen und Kartoffeln.

Nach den Tabellen über die Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren, welche das statistische Amt für die ersten acht Monate des Jahres 1891 aufgestellt hat, ist die Einfuhr von Weizen, Buchweizen, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Reis in diesem Jahre größer, als im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres. Die Weizeneinfuhr ist von 5 513 538 Doppelctr. (à 100 Kgr.) auf 6 253 014, die Einfuhr von Buchweizen von 134 659 auf 220 628, die von Hülsenfrüchten von 439 375 auf 605 590 und die von Reis von 746 342 auf 1 031 144 Doppelctr. gestiegen. Der großen Mehreinfuhr von Kartoffeln (von 382 515 auf 903 687 Doppelctr.) steht zwar auch eine größere Ausfuhr gegenüber, da diese von 493 682 auf 692 356 gestiegen ist, in den ersten acht Monaten dieses Jahres überwiegt indessen die Kartoffeleinfuhr die Ausfuhr um 211 331 Doppelctr., während in demselben Zeitraume des Vorjahres die Ausfuhr um 101 167 Doppelctr. größer war als die Einfuhr. Die Einfuhr an Roggen (6 280 010 im Jahre 1891, 6 763 665 im Jahre 1890), Hafer (1 091 608 gegen 1 821 541), Gerste (4 476 252 gegen 4 774 061) und Mais (2 782 656 gegen 4 778 689) ist, bei Hafer und Mais sehr erheblich, hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Zum Roggenimport ist darauf hinzuweisen, daß dieser trotz der großen Mengen, welche zwischen der Ankündigung und der Ausführung des russischen Einfuhrverbotes nach Deutschland gebracht wurden, den der acht ersten Monate des Vorjahres nicht erreicht hat. Im Monate September sind 740 818 Doppelctr. gegen 463 229 im September 1890 eingeführt worden oder vielmehr in den freien Verkehr gelangt. Von der Einfuhr des Monats September entfallen 561 391 Doppelctr. auf russischen Roggen (gegen 408 259 im September 1890), der Rest vertheilt sich auf Belgien (6922), Dänemark (1996), Frankreich (17 448), Großbritannien (230), die Niederlande (13 450), Oesterreich-Ungarn (63 277), Rumänien (1532), Schweden (377), die Schweiz (59), Brasilien (3), Vereinigte Staaten von Amerika (33 005) und auf sonstige Länder und seewärts ohne nähere Angaben (41 125). Bekanntlich wird in der Reichsstatistik seit einigen Jahren die Einfuhr von Getreide russischen Ursprunges besonders aufgeführt, und es ist denn auch für den Monat September angegeben, daß über Dänemark 18, die Niederlande 183 und Oesterreich-Ungarn 100 Doppelctr. russischen Roggens zu uns gelangt sein sollen, man wird indessen wohl annehmen dürfen, daß diese Angaben durchaus nicht der Wirklichkeit entsprechen, weil die Zollbehörden gar nicht in der Lage sind, mit Sicherheit feststellen zu können, woher der Roggen stammt, welcher beispielsweise von den Niederlanden rheinwärts eingeführt wird. Die Einfuhr von Weizen war im Monat September d. J. mehr als dreimal so stark als im September 1890 (1 321 464 gegen 411 544).

Aus dem Reichsmilitäretat

für das preußische Contingent, welcher dem Bundesrathe bereits vorliegt, kann die „Voss. Ztg.“ mittheilen, daß die ordentlichen Ausgaben, welche sich etwa auf 328 Mill. Mark belaufen, den Ansatz für das laufende Etatsjahr um etwa 6 Mill. Mark übersteigen. Die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat sollen 30 Mill. Mark übersteigen und hinter dem diesjährigen Ansatz um über 3 Mill. Mark zurückbleiben. Dagegen sollen die einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat 80 Mill. Mark übersteigen und ein Mehr von 63 Mill. Mark erfordern. Letzterer Betrag würde durch Anleihe zu decken sein.

Die Pläne des Hrn. v. Wißmann.

Die Beschlüsse der Ausführungscommission der Antisklavereilotterie haben endlich das Dunkel, welches über die Absichten des Hrn. v. Wißmann bestand, gelichtet. Herr v. Wißmann hat sich in den allerletzten Tagen (6. d.) bereit erklärt, den Transport des sogen. Wißmann-Dampfers so bald als möglich zur Ausführung zu bringen, und die Commission, in welcher auch der Dirigent der Colonialabtheilung, Geh. Rath Dr. Kayser anwesend war, hat offenbar auf Grund der von diesem abgegebenen Erklärungen festgestellt, daß der Untergang der Expedition Zelewski keine Aenderung in den Verhältnissen Ostafrikas herbeigeführt habe, welche eine Vertagung der Dampfer-Expedition angezeigt erscheinen läßt. Unklar bleibt freilich auch jetzt noch, ob der Transport des Wißmann-Dampfers nach dem Victoria-Nyanza oder nach dem Tanganika-See erfolgen wird. Die endgiltige Entscheidung bleibt von dem Ergebniß der zur Erforschung der Tiefeverhältnisse des Victoria-Nyanza vorbereiteten Expedition des Brunneninspectors Hochstetter abhängig. Anscheinend ist es nicht die Absicht, den Transport des Dampfers aufzuschieben, bis das Ergebniß der Expedition Hochstetter feststeht, da auf einer größeren Strecke der Weg nach beiden Seen identisch ist. Daß Herr Oscar Borchert mit dem Transport des Peters-Dampfers, der bekanntlich einen sehr viel geringeren Tiefgang hat als der Wißmann'sche, und Herr O. Baumann mit den Vorarbeiten für einen „fahrbaren Weg“ — ob Fahrstraße oder Eisenbahn scheint noch nicht entschieden — beauftragt sind, war schon bekannt. Der Boden für die Durchführung der sogen. Antisklavereilotterie ist demnach, soweit dieselbe von der Commission abhängt, genügend vorbereitet. Das Weitere liegt jetzt in der Hand des lotterielustigen Publikums.

Die Handelsverträge und der Reichstag.

Obgleich der Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages Sonnabend erfolgt ist, scheint die Vorlegung der neuen Verträge an den Reichstag doch später als bisher angenommen wurde in Aussicht zu stehen. Allem Anschein nach halten die Regierungen an der Absicht fest, die Verträge Deutschlands mit Oesterreich, zwischen diesen Staaten einerseits und Italien und der Schweiz andererseits gleichzeitig den parlamentarischen Körperschaften vorzulegen. Da nun die Verhandlungen mit der Schweiz erst am 20. d. in Wien wieder aufgenommen werden sollen, so ist der Abschluß derselben frühestens Anfang Dezember zu erwarten. Nach Art. 11 der Verfassung können diese Verträge ohne vorherige Zustimmung des Bundesrathes nicht officiell zum Abschluß gebracht werden Zunächst also wird die Zustimmung des Bundesrathes und dann erst die officielle Unterzeichnung der Verträge stattfinden müssen, ehe die Vorlage behufs Genehmigung an den Reichstag erfolgen kann. Unter diesen Umständen ist kaum anzunehmen, daß der Reichstag noch vor den Weihnachtsferien, also bis zum 19. Dezember die Berathung der Verträge erledigen kann, immer vorausgesetzt, daß an der Absicht festgehalten wird, sämmtliche Vorlagen als ein Ganzes gleichzeitig den Parlamenten der betheiligten Staaten vorzulegen. Anders würden die Dinge natürlich liegen, wenn die Regierungen sich die nachträgliche Vorlegung des Vertrages mit der Schweiz vorbehielten.

Die internationale Friedensconferenz*)

hat Sonnabend ihre Arbeiten geschlossen. Es handelte sich in der letzten Sitzung hauptsächlich nur noch um die Entscheidung darüber, ob der Antrag Passy-Pandolfi, welcher ein ständiges Secretariat für die Friedensconferenz mit einem größeren Bureau will, angenommen werde oder der von den deutschen und englischen Mitgliedern gewünschte Modus, wonach der Schwerpunkt der Friedenspropaganda in die einzelnen Länder verlegt und nur ein vorübergehender Geschäftsführer in der Person des Marquis Pandolfi gewählt werden sollte, welcher die Vorbereitung für die nächste Conferenz zu treffen hätte. Wider Erwarten wurden beide Anträge angenommen, darauf Pandolfi zum Generalsecretär ernannt und als Ort der nächsten Conferenz im Jahre Jahre 1892 Bern bestimmt.

Der Antrag Imbriani, Hubbard u. Gen., betreffend Proclamirung des Nationalitätsprincips und der Rückgabe des Rechtes der Entscheidung über Krieg und Frieden an die Nationen und deren Vertreter, wurde auf den Antrag des Bureaus nach der Geschäftsordnung von der Tagesordnung trotz des Protestes der Antragsteller abgesetzt. Der Antrag wird auf der Tagesordnung der nächsten Conferenz wieder erscheinen. Ein Antrag Macoarta u. Gen., welcher die Freiheit und Neutralität der Meerengen betrifft, wurde von der Versammlung an die nächstjährige Berner Conferenz verwiesen. — Hierauf schloß der Präsident Biancheri die Sitzung der Conferenz.

Die Conferenz hat ihren Zweck erreicht. Die deutschen Abgeordneten waren verhältnißmäßig zahlreich vertreten; sie haben nicht nur ihren Sympathien für Italien Ausdruck gegeben und mit italienischen Collegen Beziehungen angeknüpft, welche die Conferenztage überdauern werden, sondern sie haben auch durch ihre Zurückhaltung und durch strenges Vermeiden aller Dinge, welche bei den Franzosen etwa Anstoß erregen könnten, einen deutlichen Beweis für ihre friedlichen Gesinnungen gegeben. Die französischen Deputirten sind in Folge der bekannten Vorgänge vor der Conferenz bis auf wenige weggeblieben und zwei der Erschienenen haben ein von dem der Deutschen verschiedenartiges Verhalten für zweckmäßig gehalten. Sie haben aber damit zwar den Beifall der Radicalen in Italien und vielleicht auch in anderen Ländern erhalten, aber nicht die Sympathien weiterer Kreise. Prinz Odescalchi sprach ganz im Sinne der großen Mehrheit, als er die Franzosen ermahnte, sich zufrieden zu geben und gegen Thatsachen jetzt nicht anzukämpfen; wäre ihre Sache gerecht, möchten sie das Urtheil der Geschichte abwarten. Es machte einen sehr wohlthuenden Eindruck als der alte französische Freihändler Passy ganz in demselben Sinne und wesentlich anders als seine beiden französischen Collegen sprach, die in den letzten Sitzungen das Wort ergriffen hatten.

Es wird die Aufgabe der öffentlichen Meinung in Europa sein, dahin zu wirken, daß der Friedensgedanke sich immer stärker geltend mache auch gegenüber denen, die vollendete Thatsachen immer noch nicht anerkennen wollen.

Die Valutaregulirung in Ungarn.

Der Generalbericht des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses über das Budget stellt fest, daß das Gold-Agio in den Ausgaben mit 18 Procent präliminirt sei, während dasselbe bei den Zolleinnahmen mit nur 16 Procent eingestellt sei. Ferner hebt der Bericht die niedrige Präliminirung der Einnahmen hervor, welche ermögliche, daß das wirkliche Ergebniß den Voranschlag um mehrere Millionen übersteige. Dieses günstige Ergebniß des Einnahme-Budgets sowie die eventuellen Agio-Ersparnisse würden zur Verstärkung der Kassenbestände beitragen, welche mit

*) In dem Bericht über die Conferenz in der gestrigen Morgennummer ist leider das Datum: „Rom, 6. Nov.“ ausgelassen worden

den durch die Convention der Staatsschuld erzielten Resultaten zum Theil die Bestimmung haben, die Valutaregulirung aus den ordentlichen Einnahmequellen zu ermöglichen. Der Bericht constatirt schließlich, daß der Finanzminister die Unterbreitung eines Berichtes über die Conversion einiger Staatsschuld-Titres in allernächster Zeit in Aussicht gestellt habe.

In einem Pester Berichte der „N. Fr. Pr." werden die vom Finanzminister Weckerle für die Valutaregulirung angesammelten Goldbestände auf 40 Millionen veranschlagt. Weitere 10 bis 15 Millionen dürften aus den Ueberschüssen für 1890 hinzutreten.

Die Turfskandäle auf den ungarischen und österreichischen Rennplätzen

scheinen durch das Gerücht weit übertrieben zu sein. Der Präsident des ungarischen Jockeyclubs, Graf Bathyans hat erklärt: Auf dem Turf sei kein Betrug geschehen. Einzelne Jockeys hätten bloß bei einzelnen Rennen nicht auf die von ihnen gerittenen Pferde gewettet, sondern unter einander ein oder zwei Pferde favorisirt. Eine Remedur wäre nothwendig gewesen und das sechsfache Exempel an den Jockeys werde wirken. Die Insinuation, daß Mitglieder des Jockeyclubs betheiligt gewesen, sei zurückzuweisen; selbst die weggejagten Jockeys hätten nichts Aehnliches ausgesagt.

Auch im Finanzausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses ist am Sonnabend diese Angelegenheit zur Sprache gekommen. Der Finanzminister erklärte bei dem Titel „Gebühren", daß die Regierung auf die Einkünfte des Staates aus dem Totalisator nicht ohne weiteres verzichten könne, zumal das Erträgniß derselben sich jährlich gesteigert habe und für das Jahr 1892 mit 200 000 Fl. eingestellt sei. Ueber die in jüngster Zeit am Totalisator vorgekommenen Incorrectheiten habe die Leitung desselben die Erklärung abgegeben, das bisher nur einige Jockeys wegen unerlaubter Wetten bestraft worden seien, an denen sich Privatpersonen betheiligt hätten. Mehr könne vorläufig nicht als beglaubigt angenommen werden.

Die Einführung der allgemeinen Militärpflicht in Holland.

Die Regierung hat sich in einer schriftlichen Erklärung zu dem Budget in positiver Weise für die Einführung der obligatorischen militärischen Dienstpflicht sowie dafür ausgesprochen, daß die Ernennung eines Oberstcommandirenden der Armee für den Kriegsfall bereits in Friedenszeiten erfolge. Was die Frankreich, Spanien und Portugal gegenüber einzuhaltende Handelspolitik anbelange, so werde die Regierung, an den bisherigen bewährten Principien festhaltend, Vorkehrungen zu treffen suchen, daß die Niederlande nicht ungünstiger als andere Länder gestellt würden.

Die Programmrede des italienischen Minister-Präsidenten,

welche heute bei dem Banket in Mailand zu erwarten ist, beschäftigt schon vorher die öffentliche Aufmerksamkeit in Italien in hohem Grade. Der „Messagiero" meldet, der Marquis di Rudini werde in seiner Rede alle organischen und administrativen Reformen auseinandersetzen, welche das Ministerium in Betreff der staatlichen sowie der Provinz- und Communal-Verwaltung einzuführen gedenke. Rudini werde die sociale Gesetzgebung erörtern und dem Wunsche Ausdruck geben, daß das Parlament jene Vorschläge, die ihm im Interesse der arbeitenden Klassen unterbreitet werden sollen, genehmigen möge. Ferner werde er den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland bestätigen und die Erklärung abgeben, daß das finanzielle Gleichgewicht ohne Auferlegung neuer Steuern hergestellt sei. Der auf die auswärtige Politik bezügliche Passus werde hervorragend friedlich sein. — Dem Journal „La Nazione" zufolge wird Rudini in seiner Rede die wirthschaftliche und die finanzielle Frage ausführlich behandeln und ein Bild der finanziellen Lage geben, wie dieselbe von dem gegenwärtigen Ministerium bei seinem Amtsantritte vorgefunden wurde. Der Ministerpräsident wird des weiteren das Werk des Cabinets zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts beleuchten und zugleich erklären, Italien wolle den Frieden, weitere Ersparungen an den militärischen Ausgaben seien aber unmöglich. Jeden Versuch einer Abänderung des Garantiegesetzes werde er, da sich dieses Gesetz gut bewährt habe, zurückweisen.

Gestern waren zur Theilnahme an dem Banket bereits die Minister Nicotero, Branca und Colombe in Mailand eingetroffen; Rudini und die übrigen Mitglieder des Ministeriums wurden gestern Abend dort erwartet. Die Senatoren und Deputirten, welche dem Banket, zu dem etwa 300 Eintrittskarten ausgegeben sind, beizuwohnen gedenken, waren theils ebenfalls bereits in Mailand, theils wurden sie heute erwartet.

Balmacedas Nachfolger

auf dem Präsidentensitze von Chile wird, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, der Capitän Jorge Montt, der militärische und diplomatische Berather des letzten Aufstandes. Montt hatte versucht, die Wahl von sich abzulenken; daß die Wahlmänner sich trotzdem auf ihn einigten, obgleich er Offizier ist — ein solcher war bisher durch einen Gewohnheitsgrundsatz von der Präsidentschaft ausgeschlossen — zeugt von dem Grade des Vertrauens, das seine Landsleute ihm entgegenbringen. Jorge Montt ist Seemann von Beruf. Er machte seine Studien in der Marineschule von Valparaiso unter Leitung Galvarino Riveros und trat dann in den activen Marinedienst ein. Als Capitän machte er sich einen Namen durch seine Berufstüchtigkeit, seine treffliche Handhabung der Disciplin und seinen Einfluß auf die Offiziere. Im Kriege gegen Peru und Bolivien befehligte er mit Auszeichnung die Corvette „O'Higgins", später erhielt er das Commando des im Bürgerkriege zerstörten Panzers Blanco Encalada und wurde dann zum Chef des Generalstabs ernannt. Als solcher erhielt er den Auftrag, den Bau der Panzerschiffe Errazuriz, Pinto und Capitan und der Torpedo-Kreuzer Condell und Lynch in Europa zu bestellen und zu überwachen, und er benutzte seinen einjährigen Aufenthalt in Europa zu einem gründlichen Studium der fremden Marinen. Nach seiner Rückkehr wurde er zum Hafengouverneur von Valparaiso ernannt; als jedoch im Frühjahr 1890 Ausstände und Unruhen in der Stadt ausbrachen, nahm General Velasquez, der damalige Minister Balmacedas, diese Vorgänge zum Anlaß, um Montt abzusetzen. Das Versöhnungscabinet Prat stellte Montt wieder an und berief ihn in den Marinerath. Von diesem Posten aus trat er an die Spitze des Aufstandes gegen Balmaceda, und vor einigen Tagen ist Montt von den Präsidentschaftswahlmännern aller Parteien im zweiten Wahlgange einstimmig als alleiniger Candidat aufgestellt worden.

* * *

Die Stimmung in Chile gegen die nordamerikanische Union ist noch immer eine sehr gereizte. Hauptgrund ist, wie bereits erwähnt, die Parteinahme des Unionsgesandten Egan für die gestürzte Regierung. Die Nachricht, welche der „Newyork Herald" gebracht, daß in Valparaiso eine Verschwörung gegen den General Del Conto entdeckt sein sollte, wird jetzt im „Herald" selbst widerrufen. Trotzdem hat Sonnabend in Santiago eine Entrüstungsversammlung stattgefunden, welche ihren Abscheu ausgesprochen hat über die angebliche Verschwörung von Personen, die den Schutz der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten aufgesucht hätten. Der amerikanische Gesandte Egan hat der Junta angekündigt, daß sie für jeden Angriff auf die Gesandtschaft verantwortlich sei. Die Junta hat in Folge dessen Kavallerie zum Schutze der Gesandtschaft abgeschickt.

Deutschland.

* **Berlin, 7. November. [Das neue Lanzengewehr]**, dessen Prüfung der Kaiser neulich beigewohnt hat, ist von dem Kunstschlosser Dietrich in Potsdam erfunden. Die Waffe soll den Zweck haben, durch die Vereinigung von Schuß und Stich den Cavallerie-Angriff zu verstärken. Die ersten Versuche vor dem Kaiser fanden in Liefeldsgrund, einem zwischen Potsdam und Templin im Forste gelegenen Gelände, statt, das von den Garde-Cavallerie-Regimentern als Schießplatz benutzt wird. Der Kaiser besah sich die neue Waffe in jedem einzelnen Theile auf das genaueste, auch das Kaliber, und ließ dann den Erfinder mehrere Schüsse machen. Dabei mußten alle Personen, die in der Umgebung des Kaisers waren, auf eine bestimmte Entfernung zurücktreten, wohl nur in der Absicht, damit so dem Meister und Erfinder der Waffe gleichsam eine Garantie geboten würde, daß diese, die Frucht jahrelanger Arbeit, als sein Geschäftsgeheimniß und geistiges Eigenthum ihm bewahrt bleibe.

* Mit Bezug auf die Frage, ob die **Reichstagsabgeordneten** ihre durch die Ausübung des Mandates erwachsen **Unkosten** von dem steuerpflichtigen Einkommen abziehen dürfen oder nicht, wird an ein Schreiben des Finanzministers Miquel erinnert, worin er ausführt, daß die Bestimmung, wonach die Diäten der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nicht als steuerpflichtiges Einkommen zu erachten sind, auf die Mitglieder des Reichstages keine Anwendung finden kann, da diese keine Diäten beziehen. Ebenso wenig würde nach § 9 a. a. O. ein Abzug der den Mitgliedern durch ihre Theilnahme an den Sitzungen erwachsenden Kosten zulässig sein.

* **[Der Mangel an Militär-Roßärzten]**, der sich in den letzten Jahren herausgestellt, ist durch eine vor etwa vier Jahren erfolgte Löhnungserhöhung nicht gehoben worden. Man nimmt nun an, daß dieser Mangel im wesentlichen auf die jetzige Unteroffizierstellung der Roßärzte zurückzuführen ist. Um dem Mangel abzuhelfen und auch um den in letzter Zeit an die Vorbildung der Roßärzte gestellten höheren Anforderungen durch eine höhere Rangstellung zu entsprechen, beabsichtigt man, die Stellen der Roßärzte wenigstens zum größten Theile in Beamtenstellen umzuwandeln.

* **[Der Börsenverein deutscher Buchhändler]** dringt mit seinen Beschlüssen, betr. die **Rabattfrage**, den Behörden gegenüber nicht durch. Im „Min.-Bl. für die innere Verw." werden zwei vom Finanzminister und vom Minister des Innern gemeinschaftlich erlassene Verfügungen bekannt gegeben, in welchen angeordnet wird, daß die Regierungen die für ihre Bibliotheken erforderlichen buchhändlerischen Werke, sofern in der Regierungshauptstadt eine Sortimentsbuchhandlung besteht, in erster Linie von dieser beziehen sollen, daß aber, wenn seitens dieser Buchhandlung der früher üblich gewesene höhere Rabatt als 5 Proc. abgelehnt wird, die Bücher ꝛc. von anderen Buchhandlungen als denjenigen am Orte der Regierungen zu beziehen sind, welche den höheren Rabatt bewilligen.

* **[Die Bekämpfung der Unsittlichkeit mit dem Strafgesetz.]** In Folge des Falles Heintze werden in der nächsten Woche commissarische Berathungen zwischen den zunächst betheiligten preußischen Ressorts stattfinden, um die Beschlußfassung des Staatsministeriums über die zur Beseitigung der bei diesem Anlaß hervortretenden Mißstände vorzunehmenden Maßregeln vorzubereiten. Diese Berathungen sollen in raschester Folge stattfinden, damit in möglichster Beschleunigung der in dem bekannten kaiserlichen Handschreiben kundgegebenen landesväterlichen Willensmeinung entsprochen werden kann.

* **[Die Herstellung unzüchtiger Schriften und Bilder.]** Dem Vernehmen nach wird sich der Bundesrath demnächst mit einem Antrage zu befassen haben, nach welchem die Herstellung unzüchtiger Druckschriften, Abbildungen oder Darstellungen zum Zwecke des Verkaufs, der Vertheilung oder der sonstigen Verbreitung, sowie die Feilbietung, die Versendung zum Verkaufe oder Anbietung oder die öffentliche Anpreisung oder Ankündigung zum Zwecke des Verkaufs, der Vertheilung oder der sonstigen Verbreitung solcher Druckschriften, Abbildungen oder Darstellungen mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft werden soll. Bisher ist nur der Verkauf, die Vertheilung oder sonstige Verbreitung, die Ausstellung oder der Anschlag solcher Werke an Orten, welche dem Publikum zugänglich sind, im Strafgesetzbuch mit Strafe bedroht.

München, 7. November. In der gestrigen Sitzung des **Finanzausschusses** der Kammer der Abgeordneten wurde der Kanal-Etat genehmigt. Bei der Berathung hob der Ministerpräsident v. Crailsheim hervor, daß das Deficit des Ludwigs-Donau-Main-Kanals sich auf 106 571 Mk. pro Jahr herabgemindert habe. Dieser Kanal sei für einzelne Gebiete die einzige Verkehrsstraße. Die Legung von Ketten würde den Verkehr auf dem Kanal kaum heben. Eine amtliche Anregung seitens Württembergs, von Heilbronn ab den Neckar mit der Donau zu verbinden, sei der bairischen Regierung bisher nicht zugegangen. Auch betreffs der Verbindung des Donaugebiets mit der Elbe sei der Minister nicht in der Lage, amtliche Mittheilungen zu machen.

* **[Zu den Uebungen der Reserve und Landwehr]** sollen nach den „B. P. N." künftig mehr Mannschaften des Beurlaubtenstandes herangezogen werden als bisher. Die Absicht soll dahin gehen, außer den besonderen Uebungsklassen wie Offizier-Aspiranten, ehemaligen Einjährig-Freiwilligen, welche nicht Offizier-Aspiranten sind, Volksschullehrern ꝛc. durchschnittlich jeden Mann im Reserve- und Landwehrverhältniß je eine Uebung von 14tägiger Dauer durchmachen zu lassen. Es dürfte sich dieser Plan, der natürlich neue Geldbewilligungen im Militäretat voraussetzt, um so eher verwirklichen lassen, als bekanntlich durch ein gegenwärtig dem Reichstage zur Berathung vorliegendes Gesetz für die Familien der Bedürftigen unter den zu den Uebungen eingezogenen Mannschaften gesorgt werden soll.

Bremen, 6. Novbr. Wie die „Voss. Ztg." vernimmt, hat die königlich preußische Staatsregierung sich nunmehr bereit erklärt, wegen der Abtretung preußischen Gebietes an Bremen zum Zwecke der Vergrößerung der Hafenanlagen in Bremerhaven mit dem bremischen Senate in Verhandlung zu treten. Die commissarischen Verhandlungen werden noch im Laufe dieses Monats eröffnet werden. In den Kreisen der Betheiligten wird diese Nachricht mit großer Freude begrüßt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 7. November. Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit der Türkei, Bulgarien, Spanien und Portugal wurde mit einem von Nemenyi gestellten Amendement angenommen, danach die Regierung aufgefordert werden soll, in dem Falle, daß das Uebereinkommen mit Spanien und Portugal sich über den 31. Dezember 1892 hinaus erstrecken sollte, neuerdinds die Genehmigung des Parlaments nachzusuchen. Das Amendement Helfys, die Regierung solle dem Hause über die Vereinbarung mit der Türkei und Bulgarien berichten, wurde abgelehnt, nachdem der Handelsminister v. Baroß dasselbe für überflüssig erklärt hatte, da mit der Türkei und Bulgarien die Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes beabsichtigt sei und mit der Türkei Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages im Zuge wären. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 7. November. Die „Agence Roumaine" bezeichnet die in auswärtigen Blättern verbreiteten, sich vielfach widersprechenden Meldungen über angebliche **Veränderungen** innerhalb des rumänischen **Cabinets** als reine, einer verläßlichen thatsächlichen Unterlage entbehrende Conjucturen. (W. T.)

Am 10. November: S.A. 7.19, S.U. 4.8. **Danzig, 9. Nov.** M.A.b. Tge., Mu. Mittern.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, Nebel, Niederschläge, später vielfach sonnig; ziemlich kalt, windig. Nachtfrost. Stürmisch an den Küsten.

Für Donnerstag, 12. November:
Meist bedeckt, trübe, Nebel; naßkalt, Niederschläge. Lebhaft windig an der Küste.

---

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Nach provisorischer Feststellung haben im Monat Oktober die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 26 500 Mark, im Güterverkehr 119 500 Mk., an Extraordinarien 32 000 Mk., zusammen 178 000 Mk. Zwar wurde im Personenverkehr eine Mehr-Einnahme gegen den Oktober v. J. von 1600 Mk., an Extraordinarien von 8000 Mk. erzielt, dagegen ergab der Güterverkehr eine Mindereinnahme von 36 800 Mk., wodurch sich das Gesammtergebniß im Oktober d. J. um 26 700 Mk. ungünstiger als im Oktober v. J. gestaltete. Während der 10 Monate vom 1. Januar bis Ende Oktbr. d. J. betrug die Einnahme, so weit bis jetzt ermittelt, 1 766 930 Mk. (275 178 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.).

* **[Unfälle.]** Der Fleischergeselle Ludwig D. von hier fiel am Sonnabend, während er eine Mulde austrug, in einem Hause in der Petersiliengasse von der Treppe herab und erlitt eine schwere Verstauchung des rechten Hand-, des Schulter- und des Fußgelenks. — Der Arbeiter Friedrich Z. aus Neufahrwasser stürzte am Sonnabend bei der Arbeit in einen Schiffsraum hinab und erlitt eine Quetschwunde an der Stirn, sowie eine Abreißung der rechten Ohrmuschel. Beide Verunglückte wurden nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Messer-Affäre.]** Am Sonnabend Abend waren in der großen Schwalbengasse zwei Männer in einen Streit verwickelt. Der des Weges kommende Schmiedegeselle Wilhelm D. versuchte die Streitenden zu trennen, erhielt aber von einem derselben einen Messerstich in die linke Seite, welcher die Bauchdecke verletzte.

wr. **Putzig, 8. Novbr.** In einem hauptsächlich von Arbeiterfamilien stark bewohnten Gebäude entstand im Schornstein desselben heute Mittags Feuer, welches zwar sofort gedämpft wurde, im Laufe des Nachmittags aber nochmals ausbrach. Durch die sofort auf der Brandstelle erschienene freiwillige Feuerwehr wurde das Wohnhaus zwar gerettet, die armen Leute haben jedoch einen Theil ihrer geringen, nicht versicherten, Habe verloren. — Zum Besten der **freiwilligen Feuerwehr** wird heute im Hotel zum Schloßplatz ein von der Lauenburger Schülerkapelle ausgeführtes Concert und Liebhabertheater veranstaltet.

Cöslin, 8. Novbr. Ein **schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich gestern auf der Hintze'schen Ziegelei hierselbst. Ein Fuhrwerk aus Seydel war, um Steine abzufahren, dorthin gekommen. Auf dem Wagen saß die Frau Kreitlow aus Seydel; diese hielt ihren Kopf seitwärts über die Leitern hinaus. Der Wagen fuhr ziemlich stark an einem Balken vorbei und dieser traf das Gesicht der Frau so stark, daß die eine Seite desselben vollständig zerschmettert wurde und die Frau sehr bald verstarb. (Cösl. Ztg.)

-a- **Graudenz, 8. Novbr. [Nationalliberaler Parteitag.]** Heute fand hier die Zusammenkunft von nationalliberalen Politikern der Provinz Westpreußen statt, an welcher auch die Herren Abgg. Hobrecht und Dr. Krause Theil nahmen. Gegen 11 Uhr Vormittags versammelten sich die aus Danzig, Marienwerder, Thorn und aus der Stadt und der Umgegend erschienenen Vertrauensmänner im oberen Saale des Gasthofes „Zum goldenen Löwen" und verhandelten über die Organisation der Partei in der Provinz Westpreußen bis gegen 2 Uhr, wo ein gemeinsames Mittagessen, an welchem ca. 30 Herren Theil nahmen, stattfand, der Vorsitzende des Lokalcomités Herr Rechtsanwalt Wagner begrüßte die von nah und fern Erschienenen und trank auf das Wohl des Abgeordneten Hobrecht. In seiner Erwiderung wies Herr Hobrecht darauf hin, daß der ideale Schwung, welcher die Politik bis in die 1870er Jahre beseelt habe und welcher durch die Interessenpolitik der letzten zwei Jahrzehnte verdrängt worden sei, wieder zu erwachen beginne, und trank auf die Zukunft der nationalliberalen Partei. Nachdem hierauf Herr Stadtrath Kosmack aus Danzig ein Hoch auf Herrn Rechtsanwalt Wagner ausgebracht hatte, wurde von der Versammlung ein Telegramm an Herrn Landschaftsdirector Albrecht abgeschickt, das demselben einen Glückwunsch zur Feier seines 70. Geburtstages darbrachte. Nach Beendigung des Mittagessens begaben sich die Vertrauensmänner nach dem Schützenhause, wo um 5 Uhr Nachmittags eine öffentliche **nationalliberale Parteiversammlung** abgehalten wurde. Aus den Verhandlungen derselben ist Folgendes hervorzuheben:

Herr Rechtsanwalt Wagner begrüßte die Erschienenen und sprach die Hoffnung aus, daß in unserer Provinz der Boden für eine gemäßigte liberale Richtung vorhanden sei, die nicht in der Negation verharre und der Regierung dauernd Opposition mache. In unserer Provinz stehe in dem Vordergrunde der Kampf gegen den Polonismus, und es sei die Aufgabe der gemäßigt liberalen Partei, dafür zu wirken, daß deutsche Sprache und Sitte Vertretung finde und nicht Abgeordnete in die Parlamente geschickt würden, welche andere nationale Bestrebungen verfolgten als die deutschen. Ferner sei auch der Ultramontanismus und die Socialdemokratie zu bekämpfen und in diesem Kampfe müsse die nationalliberale Partei vor allen ihren liberalen Standpunkt betonen. — Es sprach hierauf

Herr Abg. Hobrecht. Der Umstand, daß er nicht gewählt sei, habe ihn nicht abgehalten, hierher zu kommen. Er halte es für nothwendig, daß die nationalliberale Partei in Westpreußen eine feste Organisation erhalte, da ihre Aufgabe sei, zusammenzuhalten, denn in unserem politischen Leben sei die Zersplitterung der Fractionen so groß, daß die Vertreter des Volkes nicht den legitimen Einfluß ausübten, der ihnen zustehe. In Westpreußen machten sich in erster Reihe die nationalen Gegensätze geltend. Alle Macht und alle Freiheit wurzelten in dem nationalen Empfinden des Volkes, und die tausendjährige Zersplitterung des deutschen Volkes rühre daher, daß dieses Empfinden gefehlt habe. Nachdem wir nun endlich unsere nationale Einheit erlangt hätten, sei es unsere Pflicht, nicht solche Männer zu wählen, die derselben feindlich gesinnt seien. Wenn ein Pole gewählt werde, könne kein Deutscher davon wahrhaft befriedigt sein. Er würde den Tag mit Freuden begrüßen, an welchem sich die Polen als preußische Mitbürger erklären würden, noch herrsche aber bei ihnen eine Fraction, die nichts von Preußen wissen wolle. Aus langjähriger Erfahrung könne er versichern, daß durch kleine Gefälligkeiten, wie man dieselben den Polen jetzt erweist, diese nicht in preußische Staatsbürger verwandelt werden würden. Wir Deutsche müßten zusammenhalten und nicht vergessen: „dies Land ist deutsches Land und soll es bleiben". Der Redner kam sodann auf die gesetzgeberischen Aufgaben der nächsten Zeit zu sprechen. Vor allem seien es die Handelsverträge, die im Vordergrunde ständen. Der tiefe Gegensatz zwischen Freihandel und Schutzzoll dürfte niemals die Grundlage einer politischen Partei sein. Gewiß sei es nothwendig, daß der Einzelne sich eine Meinung bilde und dieselbe vertrete, aber es gebe unendlich wichtigere Fragen im politischen Leben, als die Verfolgung einer egoistischen Interessenpolitik. Der Süden und Westen Deutschlands sei schutzzöllnerisch, der Norden freihändlerisch gesinnt und die nationalliberale Partei würde sündigen an der deutschen Einheit, wenn sie diesen Gegensatz zwischen Norden und Süden verschärfen wolle. Die Partei werde einstimmig für die **Handelsverträge** eintreten, denn ihr Werth liege darin, daß sie auf längere Zeit feste Verhältnisse schaffe und Schutz gewährten gegen die Begehrlichkeit der Einzelnen. Eine wichtige Aufgabe der nationalliberalen Partei sei ferner die Bekämpfung der **Socialdemokratie.** Man müsse sich hüten, der auf dem Parteitage in Erfurt hervorgetretenen Spaltung zu viel Bedeutung beizumessen, denn jede der einzelnen Fractionen stehe der heutigen Gesellschaftsordnung feindlich gegenüber und predige den Klassenhaß gegen die Besitzenden. In diesem Kampfe wolle die nationalliberale Partei Hand in Hand mit den ihr nahestehenden Parteien gehen. Ein alter Mann sei ja immer geneigt, die Vergangenheit für besser zu halten als die Gegenwart, aber man werde ihm wohl nicht widersprechen, wenn er behaupte, daß der ideale Schwung, der in unserem politischen Leben früher geherrscht habe, heute nicht mehr vorhanden sei. Es sei eine Zeit des Mißmuthes und des mangelnden Vertrauens. **Es sei dringend wünschenswerth, daß unser Volk sich zu kräftiger, politischer Thätigkeit aufraffe,** das gelte auch ganz besonders für Westpreußen. Die nationalliberale Partei wolle sich deshalb eine feste Organisation in Westpreußen schaffen, und darauf hinwirken, daß **ein frischer liberaler Zug** in unser Staatsleben hineinkomme.

Herr Abg. Dr. Krause führte aus, daß keine Provinzen so sehr der Fürsorge des Staates bedürften, als die von der Natur stiefmütterlich bedachten und von der Gesetzgebung vernachlässigten Ostseeprovinzen. Die Regierung glaube durch innere Colonisation Hilfe schaffen zu können, und die nationalliberale Partei habe im Gegensatze zur freisinnigen Schwesterpartei für das Rentengütergesetz gestimmt, um wenigstens den Versuch zu ermöglichen. Das Verhalten der Regierung gegen die Polen könne die nationalliberale Partei nicht billigen, **dieser Weg führe zum Unheil für uns Deutsche.** Wenn die Polen bei der Militärvorlage für die Regierung gestimmt hätten, so sei das aus eigenstem egoistischen Interesse geschehen, denn die Kosten eines Krieges mit Rußland hätten die Polen zu tragen. Schon der Umstand, daß in der polnischen Fraction die heterogensten Elemente vereinigt seien, beweise, daß dieselbe Sonderinteressen verfolge. Mit den Polen Hand in Hand gehe das Centrum. Wenn die Regierung das Volksschulgesetz nach den Wünschen dieser Partei gestalte, würde die nationalliberale Partei nicht in der Lage sein, demselben zustimmen zu können. In Bezug auf die Socialpolitik befände sich die nationalliberale Partei in einem Gegensatz zur freisinnigen Schwesterpartei. Zwar sei es ein Grundsatz aller liberalen Parteien, daß der Staat sich in die Verhältnisse des Einzelnen nicht einmischen dürfe, und die freisinnige Partei habe diesen individualistischen Standpunkt festgehalten; aber die nationalliberale Partei habe es für ihre Pflicht gehalten, den Maßregeln der Regierung zum Schutze der wirthschaftlich Schwächeren zuzustimmen. Recht erfreulich sei dagegen das Zusammenwirken mit der Schwesterpartei bei der Landgemeindeordnung gewesen. Hier hätten beide Fractionen eine liberale Partei gebildet. Dagegen sei eine Trennung erfolgt bei dem Einkommensteuergesetz. Da durch die Zölle auf die Lebensmittel besonders die ärmeren Leute bedrückt würden, so habe die nationalliberale Partei die Ansicht vertreten, daß die Leistungsfähigen erhöhte Leistungen auf sich nehmen müßten. Daß ein derartiges, die besitzenden Klassen belastendes Gesetz im preußischen Landtage zu Stande gekommen sei, zeige, daß das Klassenwahlsystem doch nicht so schlecht sei, als es gewöhnlich geschildert werde. Eine Mittelpartei habe eine schwere Stellung; sie könne nichts versprechen und müsse darauf achten, daß der Staatswagen weder nach rechts noch nach links entgleise. Die nationalliberale Partei bekämpfe unbedingt die Polen, das Centrum und die Socialdemokratie. Mit den übrigen Parteien wolle sie, wenn möglich, in Frieden leben. Die Partei müsse nach rechts und nach links gerüstet sein und auch bei ihr treffe der alte Spruch zu: „Viel Feinde, viel Ehre."

Hr. Geh. Commerzienrath Gibsone sprach zunächst dem Lokalcomité den Dank der auswärtigen Mitglieder für die Einladung aus. Aus einem Artikel in der „Danz. Ztg." über die Ernennung Stablewskis zum Erzbischof von Posen-Gnesen glaubte er schließen zu müssen, daß die freisinnige Partei mit den Polen gehen wolle. Er halte es für unglaublich, daß die Freisinnigen sich mit einer Partei verbinden wollen, welche die Abtrennung der polnischen Länder von

Preußen erstrebe"). Er verstehe das Vorgehen der Regierung in manchen Punkten nicht. Er wolle nur an die Simultanschulen erinnern. Der Ultramontanismus feinde nur in der katholischen, sondern auch in der evangelischen Kirche vertreten, und ihn hätten die letzten Wahlen zu den Synoden tief betrübt. In der Generalsynode hätten die extremsten Richtungen vertreten, was er sehr bedauere. Von den socialpolitischen Gesetzen seien das Krankenkassen- und Unfallversicherungsgesetz von guter Wirkung, weniger günstig müsse er über das Alters- und Invaliditätsgesetz urtheilen, welches noch erheblich verbessert werden müsse.

Hierauf wurde der Parteitag mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* Nach der amtlichen Feststellung sind in der Zeit vom 30. Oktober bis 5. November 300 000 Kilogramm Getreide und 30 000 Kilogramm Kartoffeln über Eydtkuhnen nach Deutschland importirt worden. Die 30 000 Kilogramm Kartoffeln bilden die letzte russische Sendung, da bekanntlich die weitere Ausfuhr verboten ist.

*) Der Artikel der „Danz. Ztg.“, auf den sich diese Ausführung des Herrn Redners zu beziehen kann, stand in Nr. 19 180 vom 3. November. Wir bitten den Leser, ihn sich einmal auf diese Interpretation hin anzusehen. Der Artikel spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Regierung allmählich von den Bahnen der Bismarckschen Antipolenpolitik, gegen welche ja auch die nationalliberalen Redner in Graudenz manches einzuwenden hatten, ablenke und sich auch zu den Polen persönlicher stelle. Der Artikel schließt damit: „Die preußische Verfassung kennt weder Deutsche noch Polen, sondern nur gleichberechtigte Staatsbürger. Von diesem Standpunkt aus können wir gegen die Ernennung eines polnischen Prälaten zum Erzbischof einer vorwiegend polnischen Diöcese nichts einzuwenden haben.“ Ob dieser Artikel die Schlußfolgerung des Hrn. Redners rechtfertigt, überlassen wir dem Urtheil des Lesers; unsererseits wird keineswegs der Anspruch erhoben, hierbei etwa im Namen der freisinnigen Partei gesprochen oder Absichten derselben — die übrigens schwerlich irgendwo bestehen — angedeutet zu haben. D. Red.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 8. November. Der Senat der Kunstakademie hat den Verein Berliner Künstler benachrichtigt, daß die nächste Kunstausstellung, wie früher üblich gewesen, von ihm geleitet werden wird, und hat zugleich den Verein ersucht, seine Abgeordneten zur Ausstellungscommission und zur Jury zu senden.

* Die Häuser an der Schloßfreiheit müssen bis zum 1. April 1892 geräumt sein. Unmittelbar darauf soll, wie den Hausbesitzern mitgetheilt worden ist, mit dem Abbruche begonnen werden.

— [Von den Bankiers Sommerfeld] ist der jüngere, Felix, gestorben, der ältere, Siegmund, lebt noch in der Bergmann'schen Klinik. Beide haben den Selbstmord gemeinschaftlich verübt. Nachdem sie sich in ihrem Privatcomtoir eingeschlossen, öffneten sie sich die Pulsadern und schossen sich dann nach einander aus geladenen Revolvern in den Kopf. Beide hatten, gleich Wolff, einen fürstlichen Aufwand getrieben. Beide Sommerfelds sind verheirathet, Felix erst seit 1888 und ist Vater eines Kindes. Die Ehe von Siegmund Sommerfeld, aus der zwei Kinder hervorgegangen sind, war eine unglückliche, die Frau hatte bereits die Trennung der Ehe beantragt; das intime Verhältniß des Ehemanns mit einer Tänzerin, das schon seit längerer Zeit bestand, wird von einer Lokal-Correspondenz als unmittelbarer Scheidungsgrund genannt.

— [Zu der Affäre Hirschfeld u. Wolff.] Noch am Dienstag Vormittag schickte ein Großindustrieller 500 000 Mark zu Hirschfeld u. Wolff, die aber nicht mehr zur Ablieferung kamen, da der Kassenbote die Bureaus des Bankhauses bereits geschlossen fand. Diese Summe hätte, wenn sie noch in Wolffs Hände gelangt wäre, die Katastrophe zweifellos hinausgeschoben. — Welchen Ansehens übrigens noch in der letzten Zeit von den Verhafteten sich erfreute, geht daraus hervor, daß selbst Behörden bis vor kurzem Accepte von Hirschfeld u. Wolff als Cautionen für Lieferungen angenommen haben sollen. — Die Posener Firma Hirschfeld u. Wolff hat, wie das genannte Blatt hört, ihren Verpflichtungen dadurch Genüge leisten können, daß sie einen Vorschuß von der Reichsbank im Betrage von 500 000 Mk. erhalten hat. Fünf der angesehensten Posener Firmen haben dafür gebürgt.

* [Der Prediger Harder], der unter Anklage von mehrfachen Sittlichkeitsverbrechen steht, ist, wie die „T. R.“ hört, auf dem deutschen Consulat in Graz protocollarisch vernommen worden. Ein Antrag, ihn auszuliefern, ist von der deutschen Regierung noch nicht gestellt.

Schiffs-Nachrichten.

Colberg, 6. Novbr. Die Barther Kuff „Lisbeth“ ist von Danzig für Rothhafen hier binnengekommen. Dieselbe ist mit Mauerlatten beladen. Am Dienstag bestimmt, hat Verlust an Segeln, theilweiser Deckslast und des Bootes.

Swinemünde, 5. Novbr. Die hier (wie schon gemeldet) gestern Abend im Weststrand gestrandete norwegische Yacht „Martha Berithus“ ist total wrack und es sind bereits Trümmer ans Land getrieben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 9. Novbr. (W. T.) Das gemeinsame Budget für das Jahr 1892 weist ein Gesammtbruttoerforderniß von 139 142 886 Gulden, ein Nettoerforderniß von 96 314 198, gegen das Vorjahr 3 802 459 Gulden mehr auf. Das Heeresbudget beträgt 119 265 266, demnach mehr 4 320 828, das Marinebudget 11 527 714 Gulden. Das Heeresbudget enthält eine Standesvermehrung pro 1892 um 225 Lieutenants, sowie die Completirung von 14 Batteriedivisionen auf Friedensstand.

Paris, 9. Oktober. (Privattelegramm.) Das Mißlingen der letzten russischen Anleihe wird nunmehr mehrfach zugestanden. Von den aufgelegten 500 Millionen sollen thatsächlich nur 300 gezeichnet sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. November.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	—	80,30
Novbr.-Dez.	235,75	236,50	Ung. 4% Grd.	88,80	89,00
April-Mai	238,25	240,00	2. Orient.-A.	59,80	60,00
Roggen			4% russ. A. 80	90,60	91,50
November	243,00	245,00	Lombarden	[illegible]	45,00
April-Mai	240,50	242,00	Franzosen	[illegible]	118,50
Petroleum			Cred.-Actien	147,10	147,50
per 2000 ℔			Disc.-Com.	166,10	168,00
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	141,50	143,60
Rüböl			Laurahütte	102,25	103,75
November	61,80	61,40	Oestr. Noten	173,15	173,20
April-Mai	61,80	61,40	Russ. Noten	202,50	203,40
Spiritus			Warsch. kurz	—	202,90
November	52,70	52,40	London kurz	—	20,335
April-Mai	53,80	53,60	London lang	—	20,215
4% Reichs-A.	105,50	105,50	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,60	SW.-B. g. A.	—	65,25
3% do.	84,10	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,20	105,10	Bank	—	—
3½% do.	97,80	97,70	D. Oelmühle	126,00	127,50
3% do.	84,10	84,10	do. Prior.	116,50	119,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-B.	—	102,70
Pfandbr. .	94,20	93,90	do. S.-A.	44,40	44,90
do. neue . .	94,20	93,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,25	53,30	Stamm.-A.	63,00	64,50
5% do. Rente	87,25	87,50	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	80,00	80,20	5% Trk. A.-A.	—	79,50

Fondsbörse: befestigend.

Newyork, 7. Novbr. Wechsel auf London 4,80¼. — Rother Weizen loco 1,07⅝, per Novbr. 1,07, per Dezbr. 1,08⅛, per Mai 1,13⅞. — Mehl loco 4,25. — Mais per Novbr. 59. — Zucker 6. — Fracht 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. November.

Weizen loco steigend, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 208—260 M Br.
hochbunt 126—136℔ 206—258 M Br.
hellbunt 126—134℔ 205—256 M Br. } 151—240 M bez.
bunt 126—132℔ 198—250 M Br.
roth 126—134℔ 190—246 M Br.
ordinär 120—130℔ 185—240 M Br.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 192 M, zum freien Verkehr 128℔ 236 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 238 M Gd., do. transit 192 M Gd., per Novbr.-Dez. zum freien Verkehr 237 M Gd., do. transit 191½ M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 236 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 235 M Gd., per April-Mai transit 200 M bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 190 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 242 M, unterpoln. 193 M, transit 192 M.
Auf Lieferung per Novbr. inländ. 241 M Br., 240 M Gd., do. transit 193 M bez., per November-Dezember inländ. 240 M Br., 239 M Gd., transit 193 M Br., 192½ M Gd., per April-Mai inländisch 233 M Br., 232 M Gd., do. transit 198 M Br., 197 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112/6℔ 175—180 M bez., Futter- 140 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 163—166 M bez.
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 210—216 M bez.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 203—208 M bez., ordinär 180—193 M bez.
Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 132—152 M bez.
Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 100 M bez.
Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71 M Gd., per November 67½ M Gd., per Januar-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirt 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.
Rohzucker unentschieden, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,10—13,20 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt. Nachts Frost. Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in lebhafter Frage und abermals 2 M bis 3 M höher zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 232 M, 129/30℔ 234 M, weiß 123℔ 230 M, 126℔ 236 M, 126/7℔ 227 M, 129/30℔ und 130℔ 240 M, Sommer- 125℔ 230 M, für polnischen zum Transit bunt sehr stark besetzt 117/8℔ 150 M, hellbunt bezogen besetzt 122℔ 175 M, bunt besetzt 126℔ 182 M, bunt etwas bes. 124℔ 182, bunt etwas bezogen 127℔ 185 M, bunt 127℔ 186 M, glasig 125/6℔ 187 M, glasig etwas besetzt 125℔ 187 M, gutbunt 127/8℔ 191 M, hellbunt 126/7℔ 190 M, hell 126/7℔ 192 M, hochbunt 128℔ 194 M, 130℔ 195 M, hochbunt glasig 128/9℔ 196 M, fein hochbunt glasig 128/9℔ 198 M, für russischen zum Transit 126/7℔ 184 M, hell schmal 127℔ 190 M, roth 126℔ 180 M, Ghirka 127/8℔ u. 128℔ 186 M, 132/3℔ und 133/4℔ 192 M per Tonne.

Termine: November zum freien Verkehr 238 M Gd., transit 192 M Gd., Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 235 M Gd., transit 191½ M Gd., Dezember-Januar zum freien Verkehr 236 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 235 M Gd., April-Mai transit 200 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 236 M, transit 192 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen. höher. Bezahlt ist inländischer stark besetzt 120℔ 218 M, poln. zum Transit 118℔ 190 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländ. 241 M Br., 240 M Gd., transit 193 M bez., Nov.-Dezbr. inländisch 240 M Br., 239 M Gd., transit 193 M Br., 192½ M Gd., April-Mai inländisch 233 M Br., 232 M Gd., transit 198 M Br., 197 M Gd. Regulirungspreis inländisch 242 M, unterpolnisch 193 M, transit 192 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 112/3℔ 175 M, 115/6℔ 180 M, russ. zum Transit Futter- 140 M per Tonne. — Hafer inländ. 163, 165, 166 M per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen poln. zum Transit 137 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 210, 215, 216 per Tonne bezahlt. — Leinsaat poln. zum Transit 180, 193, 203, 208 M per Tonne gehandelt. — Dotter russ. zum Transit besetzt 150, 152 M, erdig 132 M per Tonne bezahlt. — Heddrich russ. zum Transit 100 M per Tonne gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 71 M Gd., per Novbr. 67½ M Gd., per Januar-Mai 68½ M Gd., nicht contingentirter loco 51½ M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Plehnendorfer-Kanalliste.

7. und 8. November.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft eich. Schwellen, kief. Mauerlatten, Polietza, Pohl u. Friedmann, Wudizeck, M[illegible]er, Legan (Bockenhauscher Holzraum).

1 Traft eichene Schwellen, kief. Timber, Mauerlatten, Sleepers, Prosina, Mostavlenski, Halpern, Mentz, Heubuder Land.

1 Kahn, Teichert, mit eichenen Stäben und Felgen von Lewy aus Kowno an das Berliner Holzcomtoir.

Meteorologische Depesche vom 9. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	744	SW	5	wolkig	6	
Aberdeen	744	SSW	3	halb bed.	5	
Christiansund	749	OSO	2	wolkenlos	6	
Kopenhagen	759	SSO	3	Dunst	4	
Stockholm	763	SW	2	bedeckt	4	
Haparanda	757	SW	4	bedeckt	2	
Petersburg	766	SO	1	Nebel	—3	
Moskau	764	WSW	1	bedeckt	0	
Cork Queenstown	749	WSW	2	halb bed.	7	
Cherbourg	755	S	5	bedeckt	6	
Helder	756	S	3	Nebel	1	
Sylt	756	SO	1	bedeckt	1	1)
Hamburg	758	S	1	wolkig	—2	2)
Swinemünde	751	still	—	wolkig	0	3)
Neufahrwasser	765	SSW	3	bedeckt	—3	
Memel	767	SO	3	bedeckt	—1	
Paris	760	S	2	heiter	—5	
Münster	759	S	1	Nebel	—4	
Karlsruhe	762	NO	1	wolkenlos	—5	
Wiesbaden	761	N	1	bedeckt	—6	
München	764	S	4	wolkenlos	—3	
Chemnitz	763	S	3	heiter	1	
Berlin	761	S	3	halb bed.	—2	
Wien	767	SO	1	bedeckt	—2	
Breslau	754	S	2	wolkenlos	0	
Ile d'Aix	759	SO	4	bedeckt	3	
Nizza	765	O	1	heiter	3	
Triest	765	O	2	bedeckt	5	

1) Nachts Reif. 2) Reif. 3) Horizont dunstig, Nachts Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 738 Mm. liegt nordwestlich von Schottland, seinen Wirkungskreis über Großbritannien und das Nordseegebiet ausdehnend, während der Luftdruck auf dem Gebiete zwischen dem Schwarzen Meere und dem finnischen Busen am höchsten ist. Die Luftbewegung ist meist schwach, in Centraleuropa aus vorwiegend südlicher und südöstlicher Richtung. In Deutschland ist das Wetter kalt, vielfach heiter, ohne nennenswerthe Niederschläge; allenthalben herrscht Frostwetter; am kältesten ist es in der Pfalz und in Baden. An der Biscayasee sowie am Kanal ist Erwärmung eingetreten, welche sich demnächst auch über Deutschland ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
9	8	763,9	— 2,3	SzW., steif; trübe u. wolk.
9	12	762,8	+ 0,3	S., frisch; trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Um meinen

Umzug nach Langgasse 28

in die Geschäftsräume der Firma **Mathilde Tauch** zu erleichtern, habe nachstehende Artikel zu enorm billigen Preisen

nur gegen Baarzahlung

zum

Ausverkauf

gestellt und empfehle:

Garnirte und ungarnirte

Damen- und Mädchen-Hüte,

Schulterkragen in Plüsch . . . . 0,50 u. 0,75,
" " " mit roth Flanellfutter 1,25,
" " Astrachan " " 2,00,
Rein seidene Damentücher in allen Farben 0,65,
" " " in schön. Mustern 0,60 u. 0,75,
" " Herrentücher " " 1,25 u. 1,50,
Wollene große Kopf-Shawls 0,50,
Wollene Kapotten in schwerer Waare . . . 1,50,
Muffen für Kinder . . . . . . 1,00 u. 1,25,
" " Damen . . . . . . 1,75 u. 2,50,
Schürzen für Kinder . . . . . 0,40 u. 0,50,
" " Damen . . . 0,60, 0,75 u. 1,00.

Max Schönfeld,

Langgasse 66, Ecke der Portechaisengasse. (1527



Geburtsanzeige.

Heute um 1 Uhr Nachts wurde meine liebe Frau **Toni** geb. **Hinz** von einem kräftigen Jungen sehr schwer aber glücklich entbunden. Dieses zeigt hocherfreut an (1907

Johannes Zegke.

Zoppot, den 8. November 1891.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Bernhard Reigart** in Dorpat beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (1897

Albert Koehne und Frau.
Danzig, d. 8. Novbr. 1891.

Anna Koehne,
Bernhard Reigart,
Verlobte.
Danzig. Dorpat.

Todesanzeige.

Heute Vormittags 10 Uhr entschlief Gott ergeben nach kurzem schweren Leiden mein mir unvergeßlicher, innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Andreas Schwarz

in seinem 63. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Danzig, d. 9. Novbr. 1891

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Pfefferstadt 64, aus auf dem Kirchhofe zu St. Bartholomäi, halbe Allee, statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern Mittag 1 Uhr in Folge einer schweren Entbindung meine innigst geliebte Frau und unsere sorgsame Mutter

Annete Drewa geb. Woywod

im 43. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Weichselmünde, 7. Novbr. 1891

Rudolf Drewa und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung der Leiche des Rentiers

Johannes Stelter

findet nicht um 3 Uhr, sondern 1½ Uhr vom Trauerhause aus statt. (1885

11 beliebte Tänze f. Klavier,

Donau-Wellen-Walzer etc.
in einem Bande **nur 80 Pfg.** empfiehlt

Hermann Lau,
Musikhandlung, Langgasse 71.

Danziger Tattersall-Gesellschaft,

Straußgasse Nr. 41,

empfiehlt nach aufgehobener Quarantaine ihre vollkommen renovirten Stallungen und Reitbahnen dem p. t. Publicum (besonders den Herren Landwirthen und Pferdezüchtern) zum Einstellen von

Pensionspferden.

Complettes Zureiten und Einfahren durch sachverständige Beamte des Instituts. — Verkauf wird bestmöglichst vermittelt. Statuten gratis. (1390

Die Direction.

Victoria - Gas- und Petroleum-Motor.

2000 Pferdekr. im Betriebe.
Einz. Specialität seit 5 Jahren.
Deutsche Reichspatente 42414, 46351, 46436, 48633, 48849.

Auszeichnungen:

Quedlinburg 1888. 1. Preis — Höchste Auszeich. — München 1888. Höchste Auszeichnung für Gasmotoren. Hannover 1889 1. Preis.— Höchste Auszeichnung — Berlin 1889. Höchse Auszeichnung für Gasmotoren. Bremen 1890. Anerkennungs-Diplom.
Cöln 1890 Goldene Medaille.
Illustrirte Preiscourante auf Wunsch.

Oscar & Robert Wilberg,

Gasmotoren - Fabrik, Magdeburg - Sudenburg.
Vertreter für Danzig und Umgegend: (9833

M. J. Groth, Danzig, Vorst. Graben 15.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das Kreisrätsel ist nur echt mit „Anker". Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel" findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker" sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten,

welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mk. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferer., Rudolstadt, Thür.
Wien, Olten, Rotterdam, London, New-York, 310 Broadway.

Pferdedung zu haben Lastadie Nr. 33. (1759

Das Grundstück, Zoppot, Danzigerstr. 12, ist Todesfalls halber billig zu verk. Näh. das.

Danziger Tattersall-Gesellschaft.

Generalversammlung

der Actionäre am Sonnabend, 28. Novembr., Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Tattersall,

Danzig, Straußgasse Nr. 41.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr bis zum 30. Sept. 1891 und Vorlegung der Bilanz vom 30. Sept. 1891.
2. Beschluß über die Bestallung von Revisoren der Bilanz.
3. Genehmigung der Bilanz durch die Generalversammlung und Entlastung des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
4. Genehmigung zur Uebertragung von Actien.
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Die Direction

Carl Schmidt. Paul Bertram.

Weihnachts-Ausverkauf in Pelzsachen.

Reisepelze, Gehpelze und Schlittendecken, Herren- und Damen-Pelzfutter, sowie Muffen, Kragen und Boas verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Schwander,

Heil. Geistgasse 18. (1779

NB. Neuarbeiten sowie Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Die Blumen- und Pflanzen-Handlung von

A. Weiss, Portechaisengasse 7,

empfiehlt das gegenwärtig Beste der jetzigen Jahreszeit in

blühenden und Blattpflanzen und in großer Auswahl.

Geschmackvolle Arrangements in Blumenbinderei

zu allen Gelegenheit. bei billigst. Preisnotirung u. schnellst. Erledigung. Makartsträuße in bekannt schöner Auswahl.

Zum Ausverkauf gestellt

einen größeren Posten fester wasserdichter

Damen-Lederstiefel

in Roß-, Rind- und Kalbleder,
früherer Preis M 7, 8, 9, jetzt M 4, 5, 6.

J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,

empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

Prima russische Gummischuhe

der Russian American India Rubber Co. (1620
Reparaturwerkstätte für Gummiboots und Wringmaschinen.
Prima Gummisohlen unter Lederstiefel zum Schutz gegen Nässe.

Prima englische und schlesische Steinkohlen

in allen Sorten
offeriren ex Schiff, ab Lager und frei Haus in jedem Quantum

Ludwig Zimmermann Nachfl.,
Rittergasse 14|15.

Bestellungen werden, wie früher, auch im Eisen-Geschäft

Fischmarkt 20|21

angenommen. (390

Aus der Liqueurfabrik

Julius von Götzen-Danzig

empfehle ich nachstehende

Danziger Specialitäten

in vorzüglichster Qualität:

Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,

incl. Flasche à M 1,50.

Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (9286

J. M. Kutschke,

Danzig: Langgasse 4. Zoppot: Geestraße 12.

Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

Für vortheilhafte und gewinnbringende **Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- u. Geflügelfütterung** empfehle ich das vorzügl. **Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverl. Landwirthe z. Diensten. M 1,15 für 10 Packete bei **Rich. Lenz**, Ecke der Pfaffeng., 43 Brodbänkengasse, Danzig.

Zur gefälligen Beachtung!

Von den vielen Mitteln, welche dem Publikum zum Reinigen des Mundes und der Zähne öffentlich angepriesen werden, dürfte wohl keins so geeignet sein, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, als das nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrath **Prof. Dr. Burow** von dem Chemiker Herrn Dr. **Scheibler** bereitete **Mundwasser** (bei **W. Neudorff u. Co.** in **Königsberg**); denn abgesehen davon, daß Mund und Zähne auf das Vollkommenste damit gereinigt werden, wird auch das **Stocken der Zähne**, wie durch kein anderes Mittel dadurch verhütet, so daß es schon allein aus diesem Grunde nicht genug empfohlen werden kann. Aber auch **der Zahnschmerz** wird in den meisten Fällen sofort und bei weiterem Gebrauch für die Dauer dadurch beseitigt; ebenso die **Bildung des Weinsteins** verhindert und der etwa schon vorhandene sehr bald entfernt. Dabei wird der Email **der Zähne** in keiner Weise angegriffen, ja im Gegentheil der **Glanz** und die **weiße Farbe der Zähne** erhalten.

Außerdem empfiehlt sich dieses Mundwasser seiner antiseptischen Eigenschaften wegen ganz besonders auch gegen **Krankheiten des Zahnfleisches**, zur augenblicklichen Beseitigung des **üblen Geruchs aus dem Munde**, sowie zur **Wiederbefestigung** loser Zähne.

Schreiber dieses, welcher sich von der vielseitigen Nützlichkeit des genannten Mittels durch jahrelange Beobachtungen in allen den angedeuteten Fällen überzeugt hat, hält es für seine Pflicht, das Publikum noch besonders darauf hinzuweisen und ist sich bewußt, manchen Dank dafür zu verdienen. (8315

Berlin.

Dr. Mankiewicz,
Königl. Sanitätsrath.

Niederlagen **in Danzig** bei: Albert Neumann, Apoth. H. Lietzau, Apoth. R. Scheller, Carl Paetzold Nachf., Apoth. R. Laaser, Herm. Lindenberg, Apoth. Ad. Rohleder, Hans Opitz, Richard Lenz, Apoth. M. Schwonder, Apoth. E. Haekel, Apoth. E. Kornstädt, Carl Seidel, F. Reutener; **in Langfuhr** bei: Apoth. Bruno Strecker.

Großer Ausverkauf landwirthschaftlicher Maschinen.

Roßwerke, Dresch-, Häckselschneide-, Rübenschneide- und **Reinigungs-Maschinen** zu jedem annehmbaren Preise von **Montag, den 9. d. Mts. ab** und folgende Tage. (1874

Hammerski, Gobbowitz.

Bekannte Käufer gegen Abzahlung.

1 Schuppenpelz

zu verk. Goldschmiedegasse 29 III.

Ein ganz reelles

Heirathsgesuch.

Ein alleinstehender Hofbesitzer, 47 Jahre alt, mit 20 Mrg. culm. Land, sucht eine Lebensgefährtin von 25—40 Jahren mit einem Vermögen von 6000 M.
Adressen unter Nr. 1888 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Jüngere Schiffbau-Techniker

werden von einer größeren Werft möglichst zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter J. E. 9545 an **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Ein jüngerer **Commis** mit schöner Handschrift erhält zu Neujahr Stellung.
Adressen unter 1898 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein tüchtiger Werkführer,

der in Sattel- u. Geschirrarbeit tüchtig ist, v. sof. gesucht v. Frau **Buttkowski**, Marienwerder.

Schriftsetzer

finden dauernde und lohnende Condition in (1869
F. Hessenland's Buchdruckerei in Stettin.

Einige Setzer

finden dauernde Stellung bei

A. W. Kafemann,
Danzig.

Setzer
(Schweizerdegen)
finden sofort Condition in Stuhm.

Ein junger Mann,

Materialist, der seit April d. Js. seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung von gleich oder später. Gefl. Offerten werden u. E. M. postlagernd Neuteich Westpr. erb.

Ein junger Kaufmann,

in Danzig und Umgegend sehr gut bekannt, mit besten Referenzen versehen, **sucht Vertretungen.** Gefl. Offerten unter 1710 in d. Expedition d. Ztg. erb.

Das Ladenlokal

1. Damm Nr. 21 ist von sofort zu vermiethen.
Näheres beim Concursverwalter **Lorwein**, Hundegasse Nr. 128 I. (9277

Die neu decorirte

Oberwohnung

im Hause Lastadie 4, bestehend aus 1 Entree, 5 heizbaren Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenstube und sonstigen Nebenräumen, ist sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Zu besehen täglich mit Ausnahme der Stunden von 1½—3 Uhr Nachmittags. Meldungen dieserhalb im Comtoir parterre.

Von sofort wird eine

herrschaftliche Wohnung

von 7—8 Zimmern u. gutem Zubehör in guter Lage der Stadt gesucht. Pferdest. u. Garten erw. Offerten Hotel de Berlin erbeten.

Eine neu decorirte

Wohnung

von 6 Zimmern, Badestube etc. ist sogleich oder später zu verm.
Adressen unter Nr. 1766 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein möblirt. Zimmer

ist zu vermiethen

Verholdsche Gasse 3 II.

Danziger Schillerstiftung.

Die diesjährige Generalversammlung findet **Dienstag, den 10. November cr.**, Abends 5 Uhr, im Gewerbehause statt.

Tagesordnung:

Jahresbericht. — Kassenbericht. — Ertheilung der Decharge. — Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungsrevisoren.

Zu dieser Generalversammlung werden die geehrten Mitglieder der hiesigen Zweigstiftung ergebenst eingeladen. (1585

Der Vorstand.

Joetze'scher Gesang-verein.

Heute Abend keine Probe.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Mittwoch, den 11 Novbr. 1891:

Geschäftliche Sitzung.

Der Vorstand.



Ruder-Club „Victoria"
Danzig.

Generalversammlung,

Dienstag, den 10. Novbr., Abends 9 Uhr, im Winterlocale **„Café Hohenzollern"**, Langen Markt 11.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder. Diverses. (1803

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Dienstag, den 10. November, Abends 8½ Uhr:
Versammlung im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundeg. 110 I.
1923) **Der Vorstand.**

Danzig. Lehrerinnenverein.

Dienstag, d. 10. Novmbr. cr.
Abends 6 Uhr:

Versammlung

Heilige Geistgasse Nr. 103.

Turnverein zu Langefuhr.

Zwecks Gründung eines Turnvereins in Langefuhr laden Freunde der edlen Turnkunst alle Herren genannten Ortes zu einer Besprechung dieser Angelegenheit
am Mittwoch, d. 11. Novbr. Abends 9 Uhr, im Lokale „Zinglershöhe" ein.

Verein Frauenwohl.

Dienstag, den 17. November, Abends ½8 Uhr,

Unterhaltungsabend

im Apollosaale.

Billets für Mitglieder a 25 ₰ gegen Vorzeigung der Vereinskarte und für eingeführte Gäste a 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Hrn. Ziemssen, Langenmarkt. (1553

Der Vorstand.

E. A. Kauer,
Weinhandlung,
im Gewerbehauskeller
82. Heiligegeistgasse 82.

Kaiserhof.

Diners, Dejeuners und Soupers

zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten werden prompt und sauber ausgeführt.
Umständehalber ist der große Saal zum Sonnabend, den 14. d. Mts., noch zu vergeben.
Hochachtungsvoll

A. Ruttkowski.

Heute Gullasch.

Morgen Abend: Rinderfleck.

A. Thimm,
jetzt 1. Damm Nr. 7.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck.

Frühstückskarte von 30 ₰ an.
Mittagstisch gewählt.
Abendspeisenkarte reichhaltig.

Hotel St. Petersburg.

Frühstückskarte
mit kleinen Preisen. (1475

Tattersall.
Mittwoch Abend v. 7 Uhr ab:
Concertreiten.

Wolfsschlucht.

(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag

Familien-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (1911

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
1943) **Max Kochanski.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag: 39. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Gedächtnißfeier an Schillers Geburtstag. 7. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Die Räuber.** Schauspiel von Friedrich von Schiller.

Mittwoch: Außer Abonnement. P. P. E. **Bei erhöhten Preisen.** Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade. **Der Troubadour.** Oper.

In Vorbereitung: Novität! (Schauspiel.) **Sicilianische Bauernehre.** (Cavalleria Rusticana). Volksscenen aus Sicilien von Giovanni Verga.

Opern-Textbücher

empf. **Hermann Lau,**
Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Dienstag, Abds. 7½ Uhr:

Theater- u. Künstl.-Vorstell.

„Gieb mir meinen Anton wieder" Posse m. Ges. in 1 Akt v. Paul, sowie Auftreten des gesammten neu engag. Künstler-Personals.
I. Vorb.: Cravalleria musticana.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Vaters etc. des Mühlenbesitzers Herrn

August Wanner

sagen allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Du bist und bleibst mein süßer, treuer Engel! — — — —

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19201 der Danziger Zeitung.

Montag, 9. November 1891.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. Die **Deputirtenkammer** genehmigte heute die am 5. Juli 1890 in Brüssel unterzeichnete Convention betreffend Bildung einer internationalen Vereinigung behufs Publication der Zolltarife und beendigte sodann die Berathung des Militärbudgets. Auf eine Anfrage über die Versuche, bei der Soldatenverpflegung für Zwieback Ersatz zu finden, erklärte Freycinet, die Versuche seien noch nicht zum Abschluß gelangt und würden fortgesetzt.

— Dem Vernehmen nach hat der Deputirte **Dreyfuß** von seiner Anfrage an den Finanzminister Rouvier wegen der Baisse der russischen Fonds an der Pariser Börse deshalb Abstand genommen, weil der Minister sich geweigert habe, die Anfrage anzunehmen. Es heißt jedoch, daß der Deputirte Dreyfuß sich vorbehalten habe, nach der Abstimmung über das Budget eventuell auf die Anfrage zurückzukommen. (W. T.)

— Der Ministerrath beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den jüngsten Vorkommnissen an der **südalgerischen Grenze** und beschloß, bei der Kammer einen Credit zu beantragen, um den Posten in Elgolea zu verstärken und denselben in der Richtung auf Ainsefra weiter vorzuschieben.

— Die **schwedische Regierung** benachrichtigte die hiesige Regierung, daß sie Bevollmächtigte nach Paris senden werde, um über die Verlängerung der Klauseln des Handelsvertrages, die mit Tariffragen nicht zusammenhängen, Verhandlungen zu pflegen.

— Der Großfürst Wladimir stattete heute Nachmittag 5 Uhr dem Präsidenten der Republik, Carnot, im Elysée-Palast einen Besuch ab, welchen Carnot alsbald erwiderte. (W. T.)

England.

London, 7. November. Wie aus **Newcastle** gemeldet wird, ist der dortige Ausstand der **Maschinenbauer** beendet, die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Cork, 7. November. Bei der heutigen **Ersatzwahl** eines Unterhausmitgliedes an Stelle Parnells wurde der Antiparnellit Flavin mit 3669 St. gewählt. Der Parnellit John Redmond erhielt 2157 St., der Unionist Capitän Sarsfield 1161 Stimmen. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. November. Die Eröffnung des internationalen **Friedenscongresses** (welcher sich unmittelbar an die Friedensconferenz der Parlamentsmitglieder anschließen sollte) ist vom 9. auf den 11. d. verschoben worden. Dieselbe wird auf dem Capitol stattfinden. (W. T.)

Coloniales.

* **[Vom Exercierplatz in Bagamoyo]** giebt der Postpraktikant W. Weber, zur Zeit Vorsteher der deutschen Postagentur daselbst, in einer Schilderung, welche die „Konstanzer Ztg." veröffentlicht, Folgendes zum Besten: „Auf dem Platz ist Einzel-Exerciren. Wer es nicht gesehen und gehört hat, glaubt nicht, wie die schwarzen Soldaten ihre Griffe machen, wie die schwarzen Unteroffiziere ihre Commandos abgeben, die genau, komisch genau den deutschen Unterofficieren abgelauscht sind. Ein Sudanesen-Unteroffizier, der in Aegypten schreiben gelernt hat, zeichnete die Commandos nach dem Gehör auf. Durch Zufall bekam ich das Schriftstück zu sehen und schrieb es ab. Es fängt an: Eh — Stillstan, Aougen lkss! Aougen geradee ass! Tasskiwihr üa! Kiwihr app! Reechts omm! Liiks omm! Mittsexouonen rechtsvek march! u. s. w. Auch die schönsten deutschen Schimpfworte gebrauchen die schwarzen Unteroffiziere, um ihr Mißfallen auszudrücken. Am gelungensten erschien uns ein Zulu, der sich die Redensart angewöhnt hatte: „Aber etwas rasch, wenn ich bitten darf."

Von der Marine.

Christiania, 7. Novbr. (W. T.) Zu Ehren der Offiziere und Cadetten des hier ankernden **deutschen Uebungsgeschwaders** war gestern Abend von Seiten der Stadtverwaltung ein **glänzender Ball** veranstaltet. Der Saal war mit deutschen und norwegischen Flaggen und Wappenschildern geschmückt. Um 10 Uhr fand ein Abendessen statt, bei welchem der Generalarzt Thaulow auf den König Oskar, der Bürgermeister Christie auf den deutschen Kaiser und der Commodore Lund auf das deutsche Geschwader toasteten. Contre-Admiral Köster, Chef des deutschen Uebungsgeschwaders, antwortete mit einem Toast auf die Stadt Christiania, während der deutsche Consul, Baron v. Oertzen, einen Toast auf die norwegischen Damen ausbrachte.

Danzig, 9. November.

* **[Stempelpflichtige Vollmachten.]** In der Verfügung des Finanzministers vom 20. Februar 1843 ist angenommen, daß eine stempelpflichtige Vollmacht nur dann vorliege, wenn der Beauftragte ermächtigt wird, für den anderen und als dessen Stellvertreter ein Rechtsgeschäft vorzunehmen und demzufolge ein Rechtsverhältniß zwischen dem Auftragenden und dritten Personen zu begründen. Da diese Fassung zu Zweifeln Anlaß gegeben hat, ist die Verfügung im Anschluß an ein Reichsgerichts-Erkenntniß vom 11. November 1889 von dem Finanzminister dahin abgeändert worden, daß als stempelpflichtige Vollmachten alle diejenigen Schriftstücke anzusehen sind, durch die jemand einen anderen ermächtigt, ihn Dritten gegenüber in Angelegenheiten rechtlicher Natur (im Gegensatz zu bloß thatsächlichen Dienstleistungen) zu vertreten. Daß diese Angelegenheiten auf dem privatrechtlichen Gebiet liegen, ist nicht erforderlich; dem Vollmachtstempel unterliegen im Gegentheil z. B. auch Vollmachten in Strafprozessen, sowie in den vor den Verwaltungsgerichten schwebenden Streitigkeiten.

=-r. **[Stiftungsfest des kaufmännischen Vereins von 1870.]** Am Sonnabend feierte der Verein sein 21. Stiftungsfest im großen festlich geschmückten Saale des Schützenhauses. Nachdem die Kapelle des Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Theil mehrere Concert-Piecen vorgetragen, sprach Herr O. Aust einen von ihm verfaßten poetischen Prolog. Der Vorsitzende, Herr E. Haak, stattete darauf einen kurzen Jahresbericht ab. Nach demselben zählt der Verein 500 Mitglieder: 1 Ehrenmitglied, 16 unterstützende, 40 außerordentliche und 443 ordentliche Mitglieder. Die Krankenkasse hat 69 Mitglieder und es wurden seit April d. J. 570 Mk. Krankengeld und 100 Mk. Begräbnißgeld gezahlt. Die Sterbekasse zahlte in 6 Fällen 900 Mk. Die Arztkasse zählt gegenwärtig 56, die Liedertafel 45 active und 125 passive Mitglieder. Redner bedauerte, daß die Ungunst der geschäftlichen Verhältnisse in Danzig, unter der besonders der Kaufmannsstand schwer zu leiden habe, auch auf das Fest ihre Schatten werfe, indem sie viele bewährte Vereinsgenossen demselben fernhalte. Redner schloß mit einem Hoch auf den Landesherrn. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Anger, begrüßte dann die Gäste, in deren Namen Herr Schwabe, Vertreter des kaufmännischen Vereins zu Marienburg, dankte. Es folgten bei dem Festmahl Toaste auf die Liedertafel des Vereins, die Damen, den Vorstand, den anwesenden Begründer des Vereins, Ehrenmitglied R. Block &c. Vorträge der Liedertafel, Solovorträge für Tenor und Bariton sowie ein buntes Füllhorn humoristischer Vorträge unterhielten demnächst die fröhliche Tafelrunde bis in die Morgenstunden.

[Polizeibericht vom 8.—9. November.] Verhaftet: 37 Personen, darunter 1 Mädchen, 1 Commis, 1 Laufbursche wegen Diebstahls, 1 Knecht, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Böttcher, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Schuhmacher wegen Sachbeschädigung, 24 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 Portemonnaie, enthaltend 90 Mk. — Gefunden: 1 Handtuch; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

L. **Carthaus**, 8. November. In unserem Kreise, und zwar in einem Theile desselben, der nur von Deutschen bewohnt wird, hat sich ein krasser Fall von **Aberglauben** zugetragen. Vor einiger Zeit erkrankte in der Ortschaft Niederhütte eine Besitzerfrau G. Weil die Erkrankung plötzlich erfolgt war, konnte die Ursache derselben natürlich nur „Hexerei" sein, wie man allgemein annahm, und zwar behauptete die Erkrankte, ein Verwandter von ihr, der Besitzer K., habe sie „behext". Nach dem Rathe „kluger Leute" konnte sie nur geheilt werden, wenn sie von dem Blute des K. trinken würde. Unter dem Vorwande, die Kranke wolle ihn noch sprechen, wurde K. aus einem Nachbardorfe, wo er gerade beschäftigt war, von dem Ehemann der Erkrankten zu letzterer geholt. Hier verlangte man nun stürmisch sein Blut für die Kranke und da K. sich von mehreren Personen unter drohenden Mienen mit diesem Verlangen bedrängt sah, schnitt er sich, um thätlichen Angriffen zu entgehen, in den kleinen Finger, so daß Blut floß. Eine hinzugerufene „kluge Frau" erklärte aber, es sei alles umsonst, K. habe sich nicht in den richtigen Finger geschnitten, nur Blut aus dem Mittelfinger seiner rechten Hand könne der Kranken helfen. Der übrigen Gesellschaft schien dies vollständig klar zu sein und so blieb dem K. nichts übrig, als sich nun auch in den bezeichneten Finger zu schneiden. Für die Veranstalter dieses Heilverfahrens dürfte die Sache noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben, da K. die Geschichte der Staatsanwaltschaft mitgetheilt haben soll.

w. **Elbing**, 8. November. Die in diesem Frühjahre durch die **Drausen-Ueberschwemmung** verursachten **Schäden** sind nach dem Ausfall der Ernte insgesammt auf 6230 Mk. veranschlagt worden. Davon entfallen 2740 Mk. auf die linksseitige und 3490 Mk. auf die rechtsseitige Drausenniederung. 1200 Mk. sind auf die Beschädigung der Dämme, Wälle, Schleusen, Brücken u. s. w., 3150 Mk. auf Flurschäden und 1880 Mark auf Schäden an Gebäuden berechnet. Von den Flurschäden entfällt der größte Theil auf die Auswässerung der Saaten und ein kleiner Theil auf Versandung einzelner Wiesen und Aecker. Um die fast alljährlich wiederkehrenden Drausenüberschwemmungen zu verhindern, wird von den Landwirthen in der Drausenniederung lebhaft die Erhöhung der Grenzwälle gewünscht.

* **Graudenz**, 9. November. In der Nähe der Station Sedlinen war gestern Abend gegen 9 Uhr vom Eisenbahnzuge aus ein mächtiges **Feuer** sichtbar, dessen Schein noch hinter Marienwerder beobachtet werden konnte. Wie verlautet, soll der Brand in dem Dorfe Ellerwalde stattgefunden haben.

K. **Rosenberg**, 8. Novbr. Hr. Lieutenant Ramsay von der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe war hier vorgestern mit zwei in seiner Begleitung befindlichen jungen Negern im Deutschen Hause abgestiegen. Die tiefschwarzen Afrikaner bildeten begreiflicher Weise den Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. — Der Tischlermeister Laskowski hatte gelegentlich des Neubaues seines Hauses von zwei Balken des dem Apotheker Lottermoser gehörigen Wohnhauses, welche auf seiner Mauer ruhten, die Stützenden wegschneiden lassen, weil er vielfach mit seinem Grenznachbar in Differenzen gerathen war. Dieser stellte einen Strafantrag, welchen er, nachdem er das Grundstück des Laskowski käuflich erworben, auf dem er nun den Neubau selbst ausführte, nicht mehr zurücknehmen konnte. Laskowski wurde wegen Sachbeschädigung und Gefährdung von Menschenleben von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die hiesigen Rechtsanwalte hatten eine Vertheidigung abgelehnt.

y **Thorn**, 7. Novbr. Daß uns im nächsten Jahre der **Besuch des Kaisers** bevorsteht, hat wieder eine neue Bestätigung erfahren. Unser neue Commandant, Herr Generalmajor v. Hagen, hatte vor einigen Tagen bei dem Kaiser Audienz. Dabei erwähnte der Kaiser, er gedenke im nächsten Jahre Thorn zu besuchen.

Neidenburg, 6. November. Eine **große Feuersbrunst** wüthete von gestern Mittag bis heute auf dem Herrn Dekonomierath Schulz in **Orlau** gehörigen Rittergute. Das Feuer entstand in der Scheune, während darin gedroschen wurde. Das ganze etwa 100 Meter lange Gebäude mit sämmtlichen Getreide- und Futtervorräthen ist ein Raub der Flammen geworden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Gänse]**, die mit **Wickersheimer Flüssigkeit unverderblich** gemacht sind, will man von hier aus nach Südamerika exportiren, um auch den dortigen Deutschen den Genuß „einer juten jebratenens Jans" zu ermöglichen. Es werden zwar in Südamerika selbst Gänse gezüchtet, das Fleisch dieser Thiere, hat aber einen Geschmack, der den deutschen Gaumen nicht behagt. Wickersheimer hat am Freitag 4 Gänse für den ersten Exportversuch präparirt. Man will die Thiere unausgenommen, wie man sie hier auf dem Markt kauft, versenden.

* **[Ein schuldiges Steuergewissen]** hat sich dadurch entlastet, daß sein Inhaber der Steuerbehörde in Karlsruhe, wie amtlich gemeldet wird, 1200 Mk. übersandte. In steuerlichen Dingen ist dieses Vorkommniß immerhin selten. Auch der hohe Betrag verräth die Bedeutung der nachträglichen Selbsteinschätzung. Der Geldbrief lief von Frankfurt a. M. ein. In England sind solche Fälle von conscience money, Gewissensgeld, wie es in den öffentlichen Quittungen genannt wird, sehr häufig.

Kiel, 6. Novbr. Während der Vorstellung der „Haubenlerche" brach heute Abend 8 Uhr im Hintergebäude des **Stadttheaters ein Feuer** aus. Der Rauch drang in den Zuschauerraum. Die Unruhe wurde durch die Mittheilung unterdrückt, es sei keinerlei Gefahr vorhanden. Die Feuerwehr löschte nach einstündiger Thätigkeit den Brand. Die Vorstellung wurde ruhig beendet.

Aus Posen meldet der „Volksst." ein eigener Drahtbericht: In vielen Ortschaften des an Preußen angrenzenden Gouvernements Petrikau grassirt unter dem Vieh die **sibirische Pest**. Von den Behörden sind umfassende Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Pest getroffen worden.

* Aus **Wiesbaden** wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Die berühmte Concertsängerin Fräulein **Hermine Spieß** hat sich mit einem hiesigen Amtsrichter **verlobt**.

Wien, 7. November. **[Quarantäne.]** Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verfügung des Handelsministers, wonach wegen des Auftretens der Cholera Schiffe aus dem Gebiete zwischen Jambo bis Bab el Mandeb einer siebentägigen Beobachtung unterliegen.

Rom, 7. November. **[Mehrfacher Mord.]** Die „Gazetta Venezia" meldet, daß der Bauer de Rosas, der nach Verbüßung einer siebenjährigen Kerkerstrafe in seine Heimath Usini zurückkehrte, den dortigen Bürgermeister Melis, den Gutsbesitzer Secchi und 2 Bäuerinnen, die in seinem Prozeß belastend für ihn ausgesagt hatten, getödtet habe.

Madrid, 7. Nov. In der Provinz Valenzia haben **Ueberschwemmungen** großen Schaden angerichtet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 210—220. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco fest, neuer 190—196. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** fester, per Novbr.-Dezbr. $41\frac{3}{4}$ Br., per Dezbr.-Januar $41\frac{3}{4}$ Br., per Januar-Februar $41\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $41\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,15 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 7. Nov. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 64, per Dezbr. $62\frac{1}{2}$, per März $57\frac{1}{4}$, per Mai $56\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 7. Novbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November $13,52\frac{1}{2}$, per Dezbr. 13,55, per März $13,77\frac{1}{2}$, per Mai $13,87\frac{1}{2}$. — Abgeschwächt.

Bremen, 7. November. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Stetig Loco 6,00 ℳ Br

Havre, 7. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 79,00, per Dezbr. 76,50, per März 71,25. Träge.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 233, Franzosen $233\frac{3}{4}$, Lombarden $69\frac{3}{8}$, ungarische Goldrente 88,60, Gotthardbahn 133,50, Disconto-Commandit 164,50, Dresdener Bank 128,50, Bochumer Gußstahl 106,40. Dortmunder Union St.-Pr. 49, Gelsenkirchen 141,10, Harpener 152,20, Hibernia 134,00, Laurahütte 102,00, 3% Portugiesen 32,50, Berliner Handelsgesellschaft 129,20, Buschtherader 389,50, Duxer 418. Matt.

Wien, 7. November. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $91,32\frac{1}{2}$, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 91,15 4% Goldrente 108,50, do. ungar. Goldrente 103,25, 5% Papierrente 100,90, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 149,75, Länderbank 191,50, Creditact. 276,75, Unionbank 220,50, ungar. Creditactien 318,50, Wiener Bankverein 105,50, Böhm. Westbahn 359, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 459,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 209,00, Ferd. Nordbahn 2795, Franzosen $275,73\frac{1}{2}$, Galizier 204,20, Lemberg-Czern. 234, Lombard. 80,25, Nordwestb. 197,00, Pardubitzer 175,60, Alp.-Mont.-Act. 63,00, Tabakactien 151,75, Amsterd. Wechsel 97,55, Deutsche Plätze 57,90, Londoner Wechsel 117,80, Pariser Wechsel 46,70, Napoleons 9,37, Marknoten 57,90, Russische Banknoten 1,18, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 7. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 286. Roggen per März 267.

Antwerpen, 7. November. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Antwerpen, 7. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{1}{8}$ bez. und Br., per Dezbr. 15 Br., per Januar-März $15\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Fester.

Paris, 7. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 27,70, per Dezember 28,10, per Jan.-April 28,90, per März-Juni 29,20. — **Roggen** fest, per Novbr. 21,90, per März-Juni 23,60. — **Mehl** matt, per Nov. 61,40, per Dezbr. 62,00, per Jan.-April 63,40, per März-Juni 63,90. — **Rüböl** fest, per Novbr. 71,25, per Dezbr. 71,75, per Januar-April 73,50, per März-Juni 74,25. — **Spiritus** fest, per Nov. 41,25, per Dezbr. 41,50, per Januar-April 42,25, per Mai-August 43,50. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 95,45, 3% Rente 94,80, $4\frac{1}{2}$% Anl. $104,37\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 88,20, österr. Goldr. $93\frac{5}{8}$, 4% ung. Goldrente 89,43, 3% Orientanleihe $61\frac{1}{8}$, 4% Russen 1880 93,25, 4% Russen 1889 91,10, 4% unific. Aegypter 466,87, 4% span. äuß. Anleihe 66,68, convert. Türken $17,07\frac{1}{2}$, türk. Loose 58,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 401,00, Franzosen 602,50, Lombarden 187,50, Lomb. Prioritäten 306,00, Banque ottomane 523,00, Banque de Paris 705,00, Banque d'Escompte 405, Credit foncier 1190,00, do. mobilier 235, Merid.-Actien 582, Panamakanal Actien 26, do. 5% Obligat. 25, Rio Tinto-Actien 466,25, Suezkanal-Actien 2680,00, Gaz Parisien 1401, Credit Lyonnais 768,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565, Transatlantique 572,00, B. de France 4550, Ville de Paris de 1871 405,00, Tab. Ottom. 328, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{8}$, Londoner Wechsel 25,21, Cheques a. London 25,23, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 446,75, C. d'Escompt 523, Robinson-Actien 82,50, Neue 3% Rente 93,70, 3% Portugiesen 33,06, 3% Russen $76\frac{3}{8}$.

London, 7. Nov. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols 95, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente $87\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $91\frac{1}{2}$, conv. Türken $16\frac{7}{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente $88\frac{3}{4}$, 4% Spanier $66\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $86\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $92\frac{3}{4}$, 3% garantirte Aegypter 100, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe $90\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $83\frac{1}{2}$, Ottomanbank $10\frac{7}{8}$, Suezactien $106\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $89\frac{1}{8}$, De Beers-Actien neue $12\frac{1}{4}$, Rio Tinto $17\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$% Rupees $73\frac{7}{8}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 61, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber $43\frac{5}{8}$. Platzdiscont $3\frac{1}{8}$.

Glasgow, 6. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 499 388 Tons gegen 621 874 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 6 im vorigen Jahre.

Newyork, 7. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,80\frac{1}{4}$, Cable-Transfers $4,84\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,24\frac{3}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{7}{16}$, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien $86\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Act. 31, Chicago- u. North-Western-Actien $114\frac{3}{4}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 74, Illinois-Central-Act. 100, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $122\frac{1}{2}$, Louisville u. Nashville-Actien 77, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien $27\frac{1}{2}$, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 111, Northern-Pacific-Preferred-Act. $70\frac{1}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $40\frac{3}{4}$, Union-Pacific-Actien $39\frac{1}{8}$, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien —, Silber-Bullion $94\frac{7}{8}$. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{1}{4}$, do. in New-Orleans $7\frac{3}{4}$, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,20 bis 6,35 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,15—6,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipeline Certificates per Dezbr. $57\frac{3}{8}$. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,85. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) $13\frac{1}{4}$, Rio Nr. 7, low ord. per Dezember 11,82, per Februar 11,35.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Novbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** blieb in ziemlich unveränderter Tendenz, nur am Schluß ermattete dieselbe etwas und gaben Preise ca. $\frac{1}{2}$ ℳ nach. Die Zufuhren, welche meist auf Verschlüsse geliefert wurden, waren ziemlich bedeutend und war der Verkehr daher recht lebhaft. Das Termingeschäft zeigte wenig Leben. Zugeführt wurden vom 31. Oktober bis 6. November 215 000 Liter, gekündigt 125 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $72\frac{1}{2}$, 72 ℳ u. Gd., nicht contingentirt $52\frac{3}{4}$, $52\frac{1}{4}$ ℳ und Gd., kurze Lieferung contingentirt 72 ℳ, nicht contingentirt $52\frac{1}{2}$, $52\frac{3}{4}$, $52\frac{1}{4}$ ℳ, November nicht contingentirt 51, $51\frac{1}{2}$, 51 ℳ Gd., November-März nicht contingentirt 50, 51 ℳ Gd., Frühjahr nicht contingentirt 51, $51\frac{3}{4}$ 52, ℳ Gd., Mai-Juni nicht contingentirt $51\frac{1}{2}$, $52\frac{1}{4}$, $52\frac{1}{2}$ ℳ Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 7. Novbr. Getreidemarkt **Weizen** fest, loco 221—230, per November 230,00, per April-Mai 235,00. — **Roggen** fest, loco 230—238, per Novbr. 242,50, per April-Mai 233,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 170—173. — **Rüböl** unverändert, per Novbr. 62,50, per April-Mai 61,00. — **Spiritus** fest, loco ohne 50 ℳ Consumsteuer —, 70 ℳ Consumsteuer 51,80, per November 51,30, per April-Mai 52,40. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 7. Novbr. **Weizen** loco 225—238 ℳ, per November 235—234,50—236,50 ℳ, per Novbr.-Dezember 235—234,50—236,50 ℳ, per Dezbr.-Januar 236—237,50 ℳ, per April-Mai 238,75—238—240 ℳ. — **Roggen** loco 230—245 ℳ, fein inl. 241 ℳ ab Bahn, per Novbr. 244,50—244—245 ℳ, per Nov.-Dez. 244,50 bis 244—245 ℳ, per April-Mai 239,50—239—242 ℳ. — **Hafer** loco 166—183 ℳ, ost- und westpreuß. 169 bis 172 ℳ, pommerscher und uckermärk. 170—173 ℳ, schlesischer 170—173 ℳ, feiner schlesischer 174—177 ℳ ab Bahn, per November 175,75—175—175,50 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 175,75—175—175,50 ℳ, per Dezember-Jan. 176,75—176—176,50 ℳ, per April-Mai 180,75 bis 180,50—181 ℳ. — **Mais** loco 172—182 ℳ, per Nov. 170 ℳ nom., per Nov.-Dez. 167 ℳ nom., per April-Mai 141,50—141 ℳ. — **Gerste** loco 160—210 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 33,75 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,75 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 18,75 ℳ. — **Erbsen** loco Futterwaare 188—200 ℳ, Kochwaare 210—250 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,75—30,50 ℳ, Nr. 0 28,50—26,50 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,50—32 ℳ, ff. Marken 34,90 ℳ, per Novbr. 33,40—33,55 ℳ, per Novbr-Dezbr. 33,40—33,55 ℳ. per Dezbr.-Januar 33,40—33,55 ℳ, per April-Mai 33,10—33,30 ℳ. — **Petroleum** loco 23,0 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,5 ℳ, per Novbr. 60,9—61,7 bis 61,4 ℳ, per Nov.-Dez. 60,9—61,7—61,4 ℳ, per April-Mai 61,0—61,7—61,4 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 72,6 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) ohne Faß 53,1 ℳ, per Novbr. 52,3—52,0—52,6—52,4 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 52,3—52,0—52,6—52,4 ℳ, per Dezbr.-Januar 52,3—52,0—52,6—52,5 ℳ, per Januar-Februar 52,6—52,3—52,9—52,8 ℳ, per April-Mai 53,4—53,2—53,6 ℳ, per Mai-Jun 53,8—53,4—53,8 ℳ, per Juni-Juli 54,2—53,9—54,2 ℳ.

Magdeburg, 7. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,70, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,05. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,10. Fest. Brodraffin. I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,55 bez. und Br., per Dezbr. 13,60 bez., $13,62\frac{1}{2}$ Br., per Januar 13,65 bez., 13,70 Br., per Januar-März 13,75 bez., 13,80 Br. Sehr fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. November. Wind: SW.

Angekommen: Rudolf (SD.), Totte, Stettin, leer. — Neva (SD.), Best, Liverpool via Stettin, Güter. — Emma, Rogge, Holtenau, — Maria, Schilling, Holtenau, Baumaterialien.

8. November. Wind: W.

Angekommen: Ruth (SD.), Delin, Hamburg, Güter. — Panther (SD.), Roed, Hull, Güter. — Brödrenes Minde, Christensen, Stralsund, Ballast.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Oesterreich, Rouen, Melasse. — Kiew (SD.), Rasmussen, Bordeaux via Kopenhagen, Melasse und Mehl. — Ragnar, Carlsson, Sunderland, Holz. — Merkurius (SD.), Krahmer, Aarhus, Holz.

9. November. Wind: SSW.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam via Shields, Kohlen und Güter. — Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Maria, Wichmann, Malmoe, Oelkuchen. — Johanna, de Buhr, Pahlhude, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

7. und 8. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 19 Kähne mit Kohlen, 11 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Petroleum.

Stromab: Hoff, Königsberg, 80 T., — Kropat, Königsberg, 87 T., — Lietz, Königsberg, 82 T., — Adler, Königsberg, 93 T. Rübsen, Oelmühle, — Wutkowski, Wloclawek, 65 T., — Bremer, Wloclawek, 81 T. Weizen, — Wilgorski, Block, 66 T. Weizen, Mix, — Arendt, Block, 63 T., — Krüger, Block, 76 T. Weizen, Steffens, — Witt, Block, 65 T. Weizen, Sandau jun., — Voigt, Block, 60 T., — Gehl, Block, 70 T. Weizen, Bestmann, — Kuminski, Nieszawa, 76 T. Weizen, Fajans, Burnicki, Graudenz, 80 T. Weizen, Bartels u. Co., — Dronskowski, Palschau, 31 T. Weizen, 19 T. Gerste, Döring, — Zimmermann, Schusterkrug, 15 T. — Cornelsen, Neumünsterberg, 23 T. Weizen, 2 T. Raps, 1 T. Hafer, Stobbe, Danzig. — Scholla, Mewe, 150 T. — Danelkewitz, Mewe, 75 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. November. Wasserstand: ± 0 Meter.
Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, Liedtke, Stückgüter.

Stromab:

Fabianski, 1 Kahn, Nover, Wloclawek, Danzig, 71 300 Kgr. Weizen.

Lauterwald, Peretz, Wloclawek, Danzig, 65 376 Kgr. Weizen.

Kähne, Kleist, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Jasoginski, do., do., do., 25 000 Kgr. Feldsteine.

Grünberg, 3 Traften, Weinberger, Warschau, Danzig, 530 Rundeisen, 347 Mauerlatten, 6102 Sleeper, 12 276 kieferne, 540 eichene Eisenbahnschwellen.

Kalkowski, Rosenfeld, Thorn, Danzig, 100 000 Kgr. Rohzucker.

Schröder, do., do., do., 90 000 Kgr. Rohzucker.

Krüger, do., do., do., 90 000 Kgr. Rohzucker.

Szmarsewski, Rifflin, Thorn, Danzig, Stückgüter.

Kaczinski, 2 Traften, Winogrod, Pinsk, Danzig, 6 Rundeschen, 385 Mauerlatten, 190 Sleeper, 12 St. Faßholz, 12 019 kieferne, 480 eichene Eisenbahnschwellen